



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

445 (24.9.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-276781](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-276781)

Waffenfreisbann

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das „Waffenfreisbann“ Ausgabe A erscheint wöchentl. 12mal. Bezugspreis: Drei Haus monatl. 2.20 RM. u. 50 Pf. Zählerlohn; durch die Post 2.20 RM. (einschl. 67.2 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 72 Pf. Bestellgeld. Ausgabe B ersch. wöchentl. 7mal. Bezugspreis: Drei Haus monatl. 1.70 RM. u. 30 Pf. Zählerlohn; durch die Post 1.70 RM. (einschl. 50.12 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Bestellgeld. In die Zeitung am Erscheinens (auch d. dsh. Gewalt) verbindl. drückt kein Anspr. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gepalt. Wilmmerzeile 10 Pf. Die 4gepalt. Wilmmerzeile im Zertitel 45 Pf. Schweginger und Weinheimer Ausgabe: Die 12gepalt. Wilmmerzeile 4 Pf. Die 4gepaltene Wilmmerzeile im Zertitel 18 Pf. Bei Wiederholung Nachsch. gemäß Preisliste. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: Frühauflage 18 Uhr, Abendauflage 13 Uhr. Anzeigen-Nachnahme: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Anst. d. dsh. Gewalt: Mannheim. Postfach: Ludwigshafen 4960. Verlagort Mannheim.

Früh-Ausgabe A

6. Jahrgang MANNHEIM Nummer 445

Donnerstag, 24. September 1936

Der Völkerbund stößt Italien vor den Kopf

Die Vollversammlung beschloß, die Vertreter des Negus zu der Tagung zuzulassen

Der politische Tag

Schweden erlebt in diesen Tagen einen Regierungswechsel. Die Wahlen zur zweiten Kammer des schwedischen Reichstages haben der Linken einen von ihnen selbst nicht erwarteten Erfolg gebracht. Nicht allein, daß die Sozialdemokraten ihre 1932 erzielte Stimmenzahl um nahezu eine Viertelmillion erhöhten, auch die Kommunisten haben weitere 2000 Stimmen für sich geholt.

Erst vor wenigen Tagen wiesen wir in einem Leitartikel auf die drei skandinavischen Schlösser am Ostseestrand hin und untersuchten die Frage, warum diese nordischen Völker noch nicht die vielen feinen Fäden, mit denen Moskau sie unaufhörlich und immer fester umgarnet, zerreißen, bevor sie zu einem starken Zeil geworden sind. Die Gefahr einer raschen Verschiebung in die Moskauer Sphäre liegt nun um so höher, da ja auch der schwedische Bauernverband mit seiner breiten Wählermasse sich an die Seite der Sozialisten gesetzt hat und mit ihnen auf Gedeih und Verderb zusammenzuschließen droht. Glauben denn die Bauern wirklich, daß sie die Rosaroten von den Anklagen trennen und die neue Regierung aus einem rein sozialdemokratischen Rohwasser fernhalten könnten. Die Völkervorbildung in anderen Ländern zeigt es doch, wohin die Völker zu fliehen pflegen, die sich zu eng an die Sozialisten anlehnen. Und die Sowjetagenten, die ebenfalls auch in Schweden sitzen und die bestimmt ihr gerüttelt Maß an Schuld an diesem Wahlergebnis haben, wissen, was ihres Amtes ist: Völkervorbildung, Anarchie und ein Meer von Blut, in dem das nordische Bauerngeschlecht untergehen wird, wie in Rußland das slawische. Daß die Menschen den Teufel immer erst sehen, wenn er sie am Stragen hat!

Während die Weltpresse und ihre Hintermänner das große Genfer Bankrotmanöver harten, um verschiedene unliebsame Dinge leichter in Vergessenheit geraten zu lassen, hat England wieder eine schwere Krisenzeit durchgemacht. Die Araberunruhen in Palästina scheinen ganz dazu angetan zu sein, die englische Politik vor eine neue Geschichtslektüre zu stellen. Es geht auf Wiegeln oder Brechen. Es gilt, die Unruhen zu unterdrücken, die nicht mehr da oder dort, also rein lokal, wie zu Anfang, ausbrechen, es gilt einer panarabischen Erhebung einen Hebel vorzuschleichen. Nicht umsonst geht ein Truppentransporter nach dem andern in den Nahen Osten ab und nicht umsonst tagt der Kabinettsausschuß in London. Denn sich erst das Arabertum Syriens und des Irak an die Seite der Araber Palästinas stellt, kann die englische Politik einen Stoß erleiden, von dem sie sich so schnell nicht mehr erholen kann.

Es wäre dabei auch sehr interessant, einmal festzustellen, wie weit der Nationalismus der Araber von außen her geheizt wird, mit anderen Worten, wie weit sich Moskau in der Erhaltung der durch die Judenemigration entstandenen Spannung beteiligt. Nicht etwa, um den Juden entgegenzuarbeiten, sondern um in den entstandenen Unruhen dem Keimzivilkommunismus einen günstigen Nährboden zu geben. Gerüchte kommen und gehen. Eine Beteiligung kann in dem Durcheinander von arabischen, jüdischen, englischen und wirtschaftlichen Interessen — vergessen wir nicht die große Delleitung bei Haifa — nicht gefunden werden. Ein energisches Einschreiten Englands würde sicher manche Überraschung auslösen.

Umweg über den Haag abgelehnt

Genf, 23. September.

Der Vollmachtenprüfungsausschuß der Völkervorbildung beschloß am Mittwoch, der Versammlung die Zulassung der abessinischen Vertreter vorzuschlagen.

Entgegen der Stellungnahme der Juristen, die eine Befassung des Haager Gerichtshofes angeregt hatten, stellte sich der Ausschuß auf den Standpunkt, daß die Zweifel über die Gültigkeit der Vollmachten der Abessinier nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen zu ihren Gunsten wirken, und daß sie deshalb von den Arbeiten der Versammlung nicht ausgeschlossen werden könnten.

Die Völkervorbildung hat am Mittwoch in öffentlicher Sitzung mit 39:4 Stimmen bei 6 Stimmenthaltungen den Bericht des Vollmachtenprüfungsausschusses angenommen und

damit die abessinischen Delegierten für die gegenwärtige Tagung zugelassen.

Der griechische Delegierte Politis wies in seinem Bericht darauf hin, daß kein Mitglied des Prüfungsausschusses vorgeschlagen hat, daß die Vollmachten als offenkundig nicht in Ordnung befindlich erklärt werden sollten.

Aber bei allen Ausschußmitgliedern seien Zweifel an der Ordnungsmäßigkeit der Vollmachten entstanden. Deshalb habe der Ausschuß einen Augenblick daran gedacht, der Versammlung die Einholung eines Gutachtens beim Haager Internationalen Ständigen Gerichtshof darüber vorzuschlagen, ob angesichts der gegenwärtigen Lage des Negus die fraglichen Vollmachten den Bestimmungen der Geschäftsordnung in der Weise genügen, daß die Inhaber dieser Vollmachten als Vertreter eines Völkervorbildungsmitgliedes im Sinne des Artikels 3 Absatz 1 des Statutes gelten könnten.

93 + 17 = 0

Mannheim, 24. September.

In Genf hat man sich in diesen Tagen aus aller Welt zur 93. Tagung des Völkervorbildungsrates eingefunden, und neben der Redeflut, die sich dabei in den pompösen Räumen des neuen Völkervorbildungspalastes auf die wieder recht bunt zusammengewürfelte Zuhörerschaft ergießen wird, geht das vielstimmige Debattieren in der 17. Vollversammlung des Völkervorbildungsbundes einher. Ob diesmal endlich etwas dabei herauskommen wird? Wir glauben's nicht, vermuten vielmehr, daß die rechnerische Bilanzformel nachher heißen wird: 93 + 17 = 0. So paradox das auch klingen mag.

Man könnte also über die jetzt in Genf wieder begonnene „Arbeitserei“ zur Tagesordnung übergehen. Wenn wir das nicht tun, so nur deshalb, weil sich aus den seltsamen Darbietungen auf dem regelmäßig wiederkehrenden Völkervorbildungsjahrmarsch immer erneut interessante Einzelheiten abheben, die deutlich die Untauglichkeit der Genfer Methoden darsagen.

Ein gutes Beispiel dafür ist das Abessinien-Problem. Schon im Juli bliamierte sich das Völkervorbildungsparlament, so gut es konnte, indem es jeder klaren Entscheidung in dieser Frage auswich. Anstatt einfach die alte Wahrheit zu sanktionieren, daß im Kriege die Befehle schweigen, anstatt sich eifrig der großen Aufgabe einer Neuordnung des Zusammenspiels der Völker hinzugeben, suchten die Väter des Genfer Bundes wieder einmal das Alibi in der Vertagung aller unangenehmen Fragen. Vielleicht glaubte man, der arme Negus werde sich freiwillig in sein Schicksal fügen; auf jeden Fall aber vergaß man, daß ein Litwinow-Finzelstein die Rechnung stören könnte.

Und er hat sie jetzt geführt. Getreu der Darstellung, die einmal die Londoner „Times“ von ihm und seinen Konforten gegeben hat: „Mehrpollig gleich Sowjetrußland einem Nilpferd, das sich in schlauer Weise stets unter Wasser hält und nur Augen und Schnauze sehen läßt. Niemand weiß, wie stark die Bestie in Wirklichkeit ist und niemand kann für ihre Pläne und Absichten garantieren.“ Nach dieser Methode hat sich Sowjetrußland in den Völkervorbildung eingeklinkt und dann mit höflichen Lächeln seine ersten Tänze auf dem westeuropäischen Diplomatenparkett gewagt. Nach dieser Methode spielt auch Litwinow-Finzelstein auch jetzt in Genf wieder mit. Das wissen nicht nur wir Deutschen, die wir durch die Nürnberger Anklagen gegen die Stehtragen-Verbrämung der niedrigsten Moskauer Instanzen besonders hellfichtig geworden sind. Das hat sich allmählich auch in einigen Bezirken Europas herumgesprochen. So ließ sich erst gestern die halbamtliche polnische Nachrichtenagentur „Doktra“ aus Genf berichten, daß Litwinow eine erhebliche Rolle bei dem (zwischen allerdings überholten) Beschluß des sogenannten Vollmachtenprüfungsausschusses gespielt habe, der bekanntlich erst das Haager Tribunal anrufen wollte, um zu entscheiden, ob der Negus und seine Berater in Genf noch mitreden sollen. Die polnische Agentur behauptet sogar, Litwinow sei der Verfasser des entsprechenden Antrages gewesen. Seine Taktik bezweckt zweifellos, die vor allem von England so stark geforderte Fünf-Mächte-Konferenz unmöglich zu machen oder jedenfalls zu erschweren. Moskau sei sich darüber klar, daß eine Einladung zu dieser Konferenz an Sowjetrußland immer unwahrscheinlicher werde und fürchte deshalb, daß ein Erfolg dieser Konferenz zu einer Schwächung des sowjetrußländischen Einflusses auf Frankreich führen würde. Die Vertagung der Frage an

Das nennen sie „beste Lösung“

Da nach Artikel 5 der Geschäftsordnung der Versammlung jeder Vertreter, dessen Zulassung Widerspruch findet, vorläufig an den Sitzungen mit denselben Rechten wie die anderen Vertreter teilnehmen und die Entscheidung des Haager Gerichtshofes erst in einigen Wochen vorliegen könnte, habe schließlich die Auffassung überwogen, daß die Anrufung des Haag keine praktische Bedeutung haben würde.

Als beste Lösung sei deshalb der Vorschlag angesehen worden, die von der abessinischen Abordnung vorgelegten Vollmachten trotz des Zweifels, der über ihre Ordnungsmäßigkeit besteht, als hinreichend zu betrachten, um dieser Delegation die Teilnahme an der gegenwärtigen Tagung zu gestatten.

Diese Auffassung habe die einstimmige Bil-

ligung des Ausschusses gefunden, der dabei von der Erwägung ausgegangen sei, daß angesichts der gegenwärtigen Lage in Abessinien der Zukunft in keiner Weise vorgegriffen werde, wenn man sich mit der nur für die gegenwärtige Tagung geltenden Lösung begnüge.

Die Abstimmung

Der abessinische Delegierte Tazaj machte Vorbehalte gegen die Begründung des Ausschusses, nahm die Schlussfolgerung aber mit Dank an. Der Aufruf der einzelnen Abordnungen ergab die Annahme des Berichtes mit dem erwähnten Stimmenverhältnis. Mit Nein stimmten Oesterreich, Ungarn, Albanien und Ecuador. Stimmenthaltung erklärten Bulgarien, Panama, Portugal, Siam, die Schweiz und Venezuela. Afghanistan, Bolivien und Chile haben an der Abstimmung nicht teilgenommen.



Schottische Garde für Palästina
Der Herzog von York, ein Bruder des englischen Königs, besichtigt ein Bataillon schottischer Gardisten in Aldershot vor der Verschiffung nach Palästina. Weltbild (M)

Hochstetter

ather

Schilder

Wacker

mann

Werk

Werk

Werk

Werk

Werk

Werk

Werk

Werk

Werk

Werk

Werk

Werk

Werk

Werk

Werk

Werk

Werk

Werk

Werk

den Haag oder gar die sofortige Zulassung der abessinischen Delegierten in Genf mache...

Das Spiel Litwinows in Genf — so heißt es in dem Bericht der „Jstra“ weiter — lasse erkennen, daß die Lage der Sowjetrussischen und französischen Diplomatie in Genf sich nunmehr getrennt haben...

Wenn das so ist — und wir zweifeln nicht daran —, dann braucht man sich wirklich nicht zu wundern, daß auch diesmal die Entwicklung in Genf um keinen Schritt vorwärtsgibt...

Eine Schande wär's, wenn das den russischen Stehkragen-Revolutionären auf dem Umweg über Genf gelangte. Aber wir müssen es zunächst leider befürchten, zumal aus dem überraschenden Ergebnis der gestrigen Beratungen der Völkerbunds-Vollversammlung ein politischer Infantilismus und eine Weltfremdheit sprechen...

Infolge des Zwischenfalls hat der japanische Bilanz der Völkerbundsberatungen gleich Null sein, solange wird aus keiner noch so gut gemeinten Reform des Genfer Bundes etwas Vernünftiges herauskommen...

„Das ist Litwinows Werk“

Entrüstung der Pariser Presse über die Genfer Entwicklung

Paris, 23. September.

Die Pariser Abendpresse sieht in der Wendung, die die Dinge in Genf genommen haben, einen bösen Schlag für die französische Politik...

lich beunruhigen. Aber das treffe nicht auf die Nationen zu, die wüßten, daß die ständige tätige Mitwirkung Italiens für den Ausbau des Friedens unerlässlich sei.

Wolde Mariams Unterwerfung

Paris, 23. September.

Der bisherige abessinische Gesandte in Paris, Wolde Mariam, hat sich Dienstagmittag in die italienische Botschaft begeben, um sich der italienischen Regierung zu unterwerfen.

Japans China-Flotte alarmbereit

Neuer Zwischenfall in Schanghai / Ein Toter, zwei Verletzte

Schanghai, 23. September.

Im Bezirk Hongkwang kam es zu einem neuen chinesisch-japanischen Zwischenfall. Eine Gruppe japanischer Matrosen wurde aus der Nähe beschossen.

Die Japaner behaupten, daß die Attentäter eine Gruppe chinesischer Gangster seien, von denen einer von einer japanischen Militärpatrouille festgenommen worden sei.

Die Meldung über die Beschichtung einer Gruppe japanischer Matrosen in Schanghai wurde in Tokio, obwohl es Mitternacht war, durch Extrablätter auf den Straßen bekanntgegeben.

Infolge des Zwischenfalls hat der japanische Bilanz der Völkerbundsberatungen gleich Null sein...

Um so zielbewußter geht die Politik des Führers ihren Weg. Im Bewußtsein unseres klaren Rechtes, unserer wiederhergestellten Stärke und unserer festen Friedensbereitschaft...

Helmut Wüst.

nische Marineminister seine Teilnahme an den Manövern abgelehnt. Man beurteilt die Lage sehr ernst. Das japanische Geschwader in den chinesischen Gewässern ist in Alarmbereitschaft versetzt worden...

Die japanische Konzeption in Schanghai wird durch japanische Abteilungen, die durch Freiwillige verstärkt worden sind, geschützt.

Madrid will kapitulieren

Der Wunsch Azanas / Caballero leistet Widerstand

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)

Paris, 23. September.

Die Pariser Nachmittagsblätter berichten von einer zunehmenden Krise innerhalb der spanischen Regierung. Das Kabinett Caballero sei am Mittwoch zu einer Dauerkrise zusammengetreten...

In den Berichten heißt es, daß der Präsident der Spanischen Republik, Azaña, den Ministern den Rat gegeben habe, die Hauptstadt den nationalen Truppen, die an der Talavera-Front inzwischen bis auf 20 Kilometer vor Madrid vorgezogen sind, ohne Widerstand auszuliefern.

Georg Frazer: „Neun Offiziere“ im Bremer Schauspielhaus

Das Bremer Schauspielhaus brachte in der Reihe seiner diesjährigen Uraufführungen ein Schauspiel heraus, das durch die gegenwärtigen Ereignisse in Spanien eine erschütternde Aktualität erhält.

Georg Frazer hat es verstanden, die Vertreter der einzelnen Völker durch wenige, aber bestimmt hingeleitete Striche zu umreißen. Da ist der Engländer der kühl und intelligent alle Vorteile für sich ausnutzt, um sich doch im gegebenen Moment als Gentleman zu erweisen...

rettung bringen. Er handelt auf eigene Faust, wird zur Rechenschaft gezogen, und erst nach schweren Verlusten, als die tragischen Ereignisse ihm Recht geben, wird er von dem sterbenden Kommandeur zum Führer der kleinen Truppe gemacht.

Die Aufführung des Bremer Schauspielhauses sei eine Reihe anhängender Einzelleistungen ein schönes, abgerundetes Gesamtspiel. Aus der großen Reihe der Darsteller sei in erster Linie Hans Tannert genannt...

Dritte Reichstagung für Deutsche Vorgeschichte

Die dritte Reichstagung für Deutsche Vorgeschichte, die vom 10. bis 18. Oktober in Ulm durchgeführt wird, veranstaltet der Reichsbund für Deutsche Vorgeschichte, in dem alle Vereine und Gesellschaften für Vorgeschichte und Altertumskunde im deutschen Reich zusammengeschlossen sind.

Die Tagung wird eröffnet mit einem Vortrag ihres Schirmherrn Reichsleiter Alfred Rosenberg über „Germanische Lebenswerte im Weltanschauungskampf“.

erfüllte. Er schloß die Rolle, die dem Verfall der Nationen im Westen am Herzen gelegen hatte, bis zum letzten aus. Neben ihm vermochten die übrigen Darsteller durchaus zu bestehen.

Es gab viele Vorbänge vor ausverkauftem Hause, der persönlich anwesende Autor wurde vom Publikum herzlich gefeiert.

11. Oktober auch eine Ausstellung „Lebendige Vorzeit“ eröffnet. Diese Ausstellung zeigt namentlich für die Darstellung und Auswertung vorgeschichtlicher Forschungsergebnisse im Geschichtsunterricht und in der weltanschaulichen Schulungsarbeit der Partei neue Wege auf.

Im weiteren Verlaufe der Reichstagung werden Forscher aus allen Teilen des Reiches über den neuesten Stand der Wissenschaft berichten und Professor Dr. Hans Reinerth wird als der Beauftragte der NSDAP für Vor- und Frühgeschichte grundsätzliche Ausführungen über Aufgaben und Pläne der nationalsozialistischen Vorgeschichtsforschung für die nächste Zeit machen.

Schwedisches Kabinett zurückgetreten

Stockholm, 23. September.

Die schwedische Regierung hat am Mittwoch vormittag ihren Rücktritt erklärt. Der König hat den Führer der Sozialdemokratischen Partei, Hansson, mit der Kabinettsbildung beauftragt.

In Kürze

Der deutsche Militärattaché in Prag, Oberst im deutschen Generalstab Erich Tschunk, ist in der vergangenen Nacht im Sanatorium „Weißer Hirsch“ bei Dresden, das er zu längerer Erholung aufgesucht hatte, infolge einer schweren Lungenentzündung im Alter von 41 Jahren verstorben.

Reichsaußenminister von Neurath stottert am Mittwoch der Budapest reichsdeutschen Säule einen Besuch ab.

Der Völkerbundsrat wird sich auf seiner gegenwärtigen Tagung nur kurz mit Danziger Fragen beschäftigen. Auf der Tagesordnung des Rates steht nur der deutsche Kriegsbefehl in Danzig.

Bahonne, wie alle anderen französischen Grenzstädte, ist von spanischen Flüchtlingen, vor allem aus Bilbao, geradezu überschwemmt. Unter ihnen befinden sich viele Kampfteilnehmer in Uniform, die des Bürgerkriegs überdrüssig geworden sind.

Die Enteignung und Aufteilung des landwirtschaftlichen Besitzes im roten Spanien wird, wie aus Madrid verlautet, beschleunigt durchgeführt.

kommunistisch-anarchistische Einfluß im Kabinett Caballero das Übergewicht behalten wird, d. h., daß sich die Regierung für einen Kampf bis zum Besten entscheidet.

Schärfer britischer Protest

Gegen die Volkserwerfung

London, 23. September. (S-B-Funk.)

Die Great Southern Spain Railway Company in London teilt mit, daß die Kontrolle über die in ihrem Besitz befindliche spanische Bahn von den örtlichen Eisenbahnarbeitern übernommen worden ist, unter stillschweigender Duldung der staatlichen Behörden.

Vom britischen Geschäftsträger und der britischen Eisenbahngesellschaft ist bei den Madrider Behörden Protest erhoben worden.

Das bestbesuchte Theater

Deffauer Theater für die ganze Spielzeit „ausverkauft“

Das Friedrich-Theater in Deffau ist in den letzten Jahren unter der Leitung des Intendanten Hermann Kühn zum bestbesuchten Theater Deutschlands geworden. Der Besucherstamm der vergangenen Spielzeit, der 13.000 Abonnenten umfaßte, hat sich in dieser Spielzeit noch erheblich vergrößert.

Es gab viele Vorbänge vor ausverkauftem Hause, der persönlich anwesende Autor wurde vom Publikum herzlich gefeiert.

Heinz Stegweits — südafrikanisch. Heinz Stegweits Komödie „Der Herr Baron fährt ein“ wurde für südafrikanische Aufführungen ins „Africaand“ übersetzt. Africaand ist eine weitverbreitete Sprachmischung von Englisch, Holländisch und Kegerdialekten.

Der dr...

Bod Raub. An der ganzen Dienstag auf der Schwabacher Straße...

Außerordentlich

Der Angriff. Im Laufe des Tages vorgetragen. Auf der Tagesordnung des Rates steht nur der deutsche Kriegsbefehl in Danzig.

Außerordentlich

Der Angriff. Im Laufe des Tages vorgetragen. Auf der Tagesordnung des Rates steht nur der deutsche Kriegsbefehl in Danzig.

ment in 24 Stunden ganz außerordentlich schnell und dem Umstand geschwehrt, die Verstärkung wauernde Tiefen beeinträchtigen.

Auftakt der K...

Der Morgen. Fronten in dichtem Regen. Die Luft ist schwer und die Stimmung ist düster.

Bewunderung...

Seit drei Tagen. Truppen eingekleidet und bereit.

Klein...

Wiesbaden. Die Schilke wird zum Gebirgsschauspieler. Die Schilke wird zum Gebirgsschauspieler.

Berner R...

Uraufführung. Die Schilke wird zum Gebirgsschauspieler.

Deutsche...

Der Reichsleiter. Die Schilke wird zum Gebirgsschauspieler.

Vor der großen „Schlacht“ in Hessen

Der dritte Tag der Herbstmanöver / Beiderseitige Vorbereitung zur Entscheidung

Kranheim, 23. Sept. (H-B-Funk.)
An der ganzen Front, die sich im Laufe des Dienstag auf dem großen nord-südlichen Verkehrswege, zwischen dem Vogelsberg und den Ausläufern der Rhön, abgelehrt hatte, herrschte am dritten Tage dieses „Krieges im Frieden“ eine ungewöhnlich lebendige Tätigkeit, wenn gleich der Kampf noch nicht in den entscheidenden Abschnitt getreten ist. Aus den zahlreichen kleineren Gefechten aber und noch mehr aus den Vorbereitungen, die auf beiden Seiten am Mittwoch getroffen wurden, läßt sich erkennen, daß eine Entscheidung nahe bevorsteht. Ob sie gerade in diesem Abschnitt und wann sie überhaupt fallen wird, ist bei der völlig freien Durchführung dieser großen Übung nicht vorherzusagen.

Außerordentliche Marschleistungen

Der Angriff, den das V. (rote) Armeekorps im Laufe des Dienstag in nordöstlicher Richtung vorgetragen hatte, brachte ihm vornehmlich auf dem linken Flügel bei der 15. Division durch den überraschenden und durch Rebell begünstigten Einsatz von Panzerkampfwagen einen Geländegewinn von mehreren Kilometern ein. Es gelang diesen Einheiten, bis in die feindlichen Artilleriestellungen vorzustoßen, und die nachfolgenden, meist süddeutschen Truppen wußten diese Stellung zu behaupten, während der Gesamtangriff in der allgemeinen Linie Gränsfeld, im Südwesten des Vogelsberges und Schöckern, etwa in der Mitte der großen Verkehrsstraße Hanau-Fulda zum Stehen kam. Das IX. Armeekorps (blau) hatte bei dieser Lage seine rückwärtigen Kräfte zum Teil in Gewaltmärschen herangezogen.

Dabei legte ein westfälisches Infanterieregiment in 24 Stunden 75 Kilometer zurück, eine ganz außerordentliche Leistung, wenn man die mehrfach geschätzten Geländeschwierigkeiten und den Umstand bedenkt, daß die roten Kampfgeschwader, die durch ihre Auffklärung von der Verhärterung wußten, alles daran setzten, durch dauernde Tieffliegerangriffe den Vormarsch zu behindern.

Auftakt der Kämpfe am Mittwoch

Der Morgen des dritten Kampftages sah die Fronten in dichtem Nebel, der sich aber in den Mittagsstunden rasch verlor. Im Schutze dieser Unsichtbarkeit ließ das IX. Armeekorps in mehreren Gefechtsgruppen abschnittsweise in südlicher und südwestlicher Richtung vor. So kam es überall zu heftigen Kämpfen unter starkem Einsatz der schweren Infanteriewaffen und der beiderseitigen Artillerie, die mehr und mehr die Kampfhandlungen beeinflussten. Das klare Sonnenwetter kam ebenfalls den Unternehmungen beider Parteien in der Luft sehr zu nutzen, und mit starken Einheiten griffen die beiderseitigen Kampfgeschwader die Luftkassen im Hinterland an. Ebenso wurden mehrfach erbitterte Kämpfe zwischen Aufklärungs- und Jagdabteilungen beobachtet.

Bewunderungswürdige Haltung

Seit drei Tagen und zwei Nächten sind die Truppen eingesetzt. Der Anmarsch, die Bildung und Verstärkung der Front, die beweg-

lichen Gefechte sind nicht spurlos an ihnen vorübergegangen. In beiden Nächten haben sie nur wenige Stunden Ruhe gefunden. Ihre Führung nimmt jede Gelegenheit wahr, ihnen durch einen Wechsel zwischen dem vordersten Frontabschnitt und den Reservestellungen oder während der kurzen Kampfpausen einige Erholung zu verschaffen. Um so bewunderungswürdiger ist die Haltung und die Disziplin der Truppen, die vor allem auf den außerordentlich stark in Anspruch genommenen Straßen in die Erscheinung tritt. Sie ist buchstäblich über alles Lob erhaben.

Ungewöhnliches wird auch von den durch weiße Armbinden und Rübenbändern kenntlich gemachten Schiedsrichtern verlangt, die den Bewegungen der Parteien zu folgen, Angriffe und Abwehr zu beurteilen und ihre Beobachtungen an die Schiedsrichterhöfe weiterzugeben haben. Sie verfügen zwar über ein eigenes Fernsprechnetz und alle neuesten Nachrichtenmittel, trotzdem aber haben sie oft ein vielfaches an Kilometern mehr als die kämpfende Truppe zurückzulegen.

Die Mandberggäste, die am Vormittag einen Vortrag von Generalmajor Suderian über



Die großen Herbstübungen der deutschen Wehrmacht. Weltbild (M)
Einer Aufklärungsabteilung werden im Manövergebiet beim Passieren eines Dorfes Erfrischungen von den Dorfbewohnern gereicht

D-Zug Bordeaux - Lourdes gerammt

Ein Dampfer überfällig / Neuer Felssturz bei Loen

Paris, 23. September.

Bei Osson, vier Kilometer von Lourdes entfernt, ereignete sich am Mittwoch um 14 Uhr ein schweres Eisenbahnunglück. Der Schnellzug Bordeaux - Lourdes wurde von einem Personenzug gerammt. Bisher wurden 14 Tote und 20 Verletzte geborgen. Der Zugverkehr ist unterbrochen.

Wie Neuter aus Gibraltar meldet, wird der spanische Dampfer „Genoveva“ seit dem 2. September vermißt. Der Dampfer hat 400 Personen an Bord, darunter zahlreiche Flüchtlinge. Die „Genoveva“ (18 000 Tonnen) verließ den Hafen von Santander am 2. Septem-

ber mit dem Bestimmungsort Valencia. Alle Bemühungen, den drahtlosen Stationen und der Küstenwache, den Verbleib des Schiffes festzustellen, sind bisher erfolglos gewesen.

Aus Loen (Norwegen) wird gemeldet, daß sich in der Nacht zum Mittwoch mehrere neue nicht unerhebliche Bergstürze ereignet haben. Von 900 Meter Höhe stürzten Steinmassen in den Fjord und erzeugten eine Flutwelle, die 150 Meter tief in den Ort Resdal hineinschlug. Die Bevölkerung flüchtete auf die höhergelegenen Almen. Die vier beim Ort Loen noch nicht zerstörten Höfe wurden polizeilich geräumt. Der Verkehr auf dem Fjord wurde gesperrt.

Kleiner Kulturspiegel

Biesbaden ehrt den Dichter Joseph von Lauff. Die Stadt Biesbaden wird zum Gedenken an den rheinischen Dichter und Schriftsteller Joseph von Lauff, der 187 seiner schaffensreichsten Lebensjahre in Biesbaden gelebt hat, am ehemaligen Wohnort des Dichters eine Bronzetafel mit einem Brustbild Joseph von Lauffs anbringen lassen. Der Entwurf stammt von dem Bildhauerpaar Johanna Conrad Röper und Frieda Röper-Anton.

Berner Krauß gastiert in einer Uraufführung in Düsseldorf. Staatschauspieler Werner Krauß wird an mehreren Abenden als Gast im Schauspielhaus Düsseldorf auftreten. Er spielt in einem neuen Stück „Genie ohne Volk“ von Viktor Warss, das Generalintendant Aly zur Uraufführung angenommen hat. Der Autor ist Mitglied des Ensembles der Düsseldorfer Städtischen Bühnen.

Gedenksfeier für Deutschlands größten Tiermaler. Die Stadt Biberach veranstaltete zu Ehren ihres großen Sohnes und Stifter des Museums, des Tiermalers Professor Anton Braith, anlässlich seines 100. Geburtstages am Sonntag eine Gedenksfeier, an der ein großer Kreis von Verehrern Braithscher Kunst, u. a. auch der Rektor der Universität Tübingen, teilnahm. Anton Braith gilt als einer der größten Tiermaler Deutschlands. Nachdem Bürgermeister Hammer das Schaffen des Künstlers einleitend gewürdigt hatte, hielt Privatdozent Dr. Wald-Abingden den Festvortrag über „Braith als Künstler“. Die Festteilnehmer legten dann am Braith-Mali-Denkmal auf dem Spitalhof einen Kranz nieder.

Deutsche Dichter als Landesleiter der Reichskristallkammer. In letzter Zeit wurden weitere namhafte Dichter zu Landesleitern der Reichskristallkammer bestellt. So ist jetzt Heinz Stegweitz Lan-

desleiter für Köln-Köln, Friedrich Weidner im Gau Hessen-Rassau (Frankfurt), Walter West für Kurhessen (Kassel), August Dürich für Nieder-Ems (Oldenburg) und G. Schmalz für Württemberg (Stuttgart).

Der erste Deutsche Volksbüchertag. Vom 24. bis 26. September wird in Würzburg der erste Deutsche Volksbüchertag des Verbandes Deutscher Volksbibliothekare, Fachverband der Reichsschrifttumskammer, Fachverband der Reichsstelle für volkstümliche Büchererwerbungen abgehalten, an dem Vertreter der Partei, der Reichs- und Länderministerien, der Reichsschrifttumskammer, der deutschen Städte und anderer Stellen teilnehmen werden. Im Anschluß an die Tagung wird auf Burg Rothenfels am Main ein Freizeittag für Jungbibliothekare durchgeführt, das als Thema den „Weg der Arbeiterschaft vom Proletariat zum deutschen Sozialismus und seine Darstellung im Schrifttum der Volksbücherei“ behandelt.

Das neue „Liederbuch der NSDAP“ bereits nahezu vergriffen. Wie das Kulturamt der Reichspropagandaabteilung mitteilt, ist das vor wenigen Wochen in völliger Neubearbeitung in der 3. Auflage erschienene „Liederbuch der NSDAP“ bereits nahezu vergriffen; ein Beweis dafür, welchen Anteil das deutsche Volk und vor allem die Mitglieder der NSDAP am Liederschaffen unserer neuen Zeit nehmen. Eine neue Auflage des Liederbuches wird daher in Kürze zu erwarten sein.

Zuschauer spielen mit — und werden bezahlt. Im Londoner „Phoenix-Theater“ wird jetzt das Neuproduktion Sensationstheater „Die Nacht des 18. Januar“ aufgeführt werden. Um die Aufführung selbst möglich sensationell zu machen, werden die Zuschauer nach bewährten Mustern wieder zum Mitspielen herangezogen. Ja, sie erhalten sogar für ihre Mitwirkung Honorar. In dem Stück, das als „Clou“ natürlich eine Gerichtsverhand-

lung enthält, werden nämlich die Geschworenen von Zuschauern gespielt, die dafür das gesetzlich festgesetzte Honorar von 12 Schilling erhalten. Da an jedem Abend andere Geschworene anwesend sind, die dem Stück auch an jedem Abend durch ihr Urteil einen anderen Schluß geben, hofft man auf einen zahlreichen Theaterbesuch. — Es darf als Treppentwisch der Theatergeschichte gelten, daß die antike Idee, den Zuschauer im kultischen Theater für sein Erscheinen zu entlohnen, heute in einem geballten Reicher eine wenig ruhmreiche Wiedergeburt erlebt. Es mühte seltsam zugehen, wenn dieser Trick nicht einem jüdischen Hirn entsprungen wäre.

Geburtshaus Ramal Atatürks historisches Denkmal. Wie aus Athen gemeldet wird, wird das Geburtshaus Ramal Atatürks in Saloniki von der Stadtgemeinde Saloniki angekauft werden. Dieses Haus wird als historisches Denkmal betrachtet.

Ausstellung griechischer Kunstschätze in London. Am 14. Oktober wird in London eine Ausstellung eröffnet werden, auf der zum erstenmal eine umfassende Uebersicht über die Ausgrabungen von Knossos auf Kreta, die Funde im Theater von Melos und die Ausgrabungen in Sparta gegeben wird. Die Ausstellung, die von der Britischen Schule für Archäologie in Athen anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens veranstaltet wird, wird ergänzt durch eine Sammlung schöner Webarbeiten, die zeigen soll, daß die byzantinische Ueberlieferung noch im heutigen Griechenland wirkt.

Deutsch-österreichische Zusammenarbeit im Theaterwesen. Das Stadttheater in Salzburg, das in den letzten Jahren als Arbeitsgemeinschaft geführt worden ist, soll als selbständiger Betrieb in diesem Jahre nicht wieder eröffnet werden. Die Stadtverwaltung wollte sich vielmehr mit auswärtigen En-

semblegastspielen bedecken und hat zunächst mit dem Gärtnertheater in München Verhandlungen wegen einer Reihe von Gastspielen eingeleitet. Da die Erhaltung der Arbeitsgemeinschaft in Salzburg für die österreichische Schauspielerschaft von großer Bedeutung ist, hat sich Präsident Hans Komma des Ringes der Bühnenkünstler unter genauer Darstellung der Verhältnisse an die Reichstheaterkammer in Berlin gewandt, die als Akt der Solidarität mit den österreichischen Künstlern das Salzburger Stadttheater für reichsdeutsche Ensembles solange geiperrt hat, als dort nicht ein eigener Betrieb eingerichtet ist. Die Münchener Gastspiele können somit vorläufig nicht stattfinden.

Deutsch-ungarischer Kulturaustausch. Wie wir bereits berichtet haben, wird das Ensemble der ungarischen Königl. Oper in der zweiten Oktoberhälfte in Bayreuth anlässlich der Königstagesfeierlichkeiten ein Gastspiel geben. Die erste Vorbereitung des Ensembles, das Oratorium „Legende von der heiligen Elisabeth“, wird nicht im Festspielhaus, sondern im größten Konzertsaal Bayreuths aufgeführt werden, da der Konzertsaal intimere Wirkungen und den Oratoriencharakter der Aufführung nicht beeinträchtigt. Die Ballettaufführungen des ungarischen Ballettcorps werden im Stadttheater von Bayreuth veranstaltet werden. Es handelt sich um zwei zur Musik von Liszt komponierte Ballette „Kurumele“ und „Karnaval in Budapest“.

Jubel um den Führer

Gerade als die hier liegenden Schützen freudstrahlend erzählen, daß am Vortag der Führer von diesem Höhenzug aus ihr Vorhaben beobachtet habe, schafften begeisterte Helfertuse auf der von Freienstein nach Salz führenden Straße herüber. Der Führer kommt! Alle Strapazen sind vergessen. Begeistert jubeln die Truppen mit der Beobachtung, die auch hier geduldig Stunden ausgeharrt hat, um den Führer zu sehen, ihren Obersten Befehlshaber, der Tag für Tag unter seinen Soldaten weilt.

Im Flugzeug über den Fronten

In den späten Nachmittagsstunden wurde einem Teil der Mandberggäste und den „Richtigberichterhattern“ durch die Mandbergleitung das besondere Erlebnis eines Flugs über den Fronten beschied.

Für die Mandberggäste sind zwei große dreimotorige Junkers-Flugzeuge mit dem Kennzeichen der Mandbergleitung — einem gelben Anstrich auf dem Leitwerk — bereitgestellt. Mit 20 Kilometer Stundengeschwindigkeit drücken die Maschinen das Ritzig-Tal aufwärts. Im Süden liegen die Zellerhöden, im Norden der Wädinger Wald. Eine weiße Leuchtugel, die hinter den Höhen aufsteigt, zeigt die vorderste Linie der Front an. Bald ist Fulda mit seinem herrlichen Dom erreicht. Dann dreht das Flugzeug nach Westen, um den rückwärtigen Raum der blauen Armee in Richtung auf Lauterbach zu überfliegen und dann nach Südwesten auf den Vogelsberg einzuschwenken und die vorderste Linie zu überqueren. Mit Ausnahme der im Hinterland aufrückenden Kolonnen und einiger weit zurückliegender Artilleriestellungen ist von den Frontabschnitten selbst auch nicht das Mindeste zu bemerken. Die Landung gegen Helligkeit ist überaus herabragend durchgeführt.

Beide freuen sich

Über ihr zartes, glänzendes Haar, das Mutt immer mit Schwarzkopf „Extra-Zart“ wäscht. — „Extra-Zart“ mit dem Spezial-Kräuterbad ist mehr als eine Kopfwasche: es fahrt zartem Haar und jugendlicher Kopfhaut die nötigen Aufbau- stoffe zu. Bei Schuppen und Schin- nen, sprödem oder schnellfettendem Haar auch für Sie vorzüglich geeignet! **SCHWARZKOPF EXTRA-ZART** mit Spezial-Kräuterbad



Letzte badische Meldungen

Zwei sächsische NAD-Abteilungen

* Karlsruhe, 23. Sept. Wie wir erfahren, werden im Verlaufe der Acher-Rendh-Korrektion die Abteilungen 3/160 „Heinrich Gutische“, „Börnichen nach Renschen und 1/161 „Altreichsfanzler“, Froburg nach Kemprechtshofen verlegt. Die Abteilungen, die bisher dem Gau 16 — Sachsen-West — angehört, werden dem Arbeitsgau 27/Baden, Gruppe 271, Mittelbaden, überwiesen. Damit vermehren sich die 43 Arbeitsabteilungen auf 45.

Ausstellung der Landesbibliothek

Karlsruhe, 23. Sept. Aus Anlaß der Tagung des Deutschen Archivtages und der Hauptversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine in Karlsruhe eröffnete die Badische Landesbibliothek am vergangenen Sonntag eine Ausstellung: „Die Mal- und Schreibschule des Klosters Reichenau“. Die gezeigten Handschriften und Miniaturen aus dem 9. bis 11. Jahrhundert vermitteln ein ausschlusreiches Bild oberbayerischer Kultur des deutschen Mittelalters. Die Ausstellung bleibt auch über die Gaukulturwoche geöffnet.

74jähriger Pensionär überfahren

* Karlsruhe, 23. Sept. In der Weingartener Straße wurde ein 74jähriger Pensionär, als er die Straße überqueren wollte, von einem Motorradfahrer überfahren. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß Lebensgefahr besteht.

Ein Kiefenzylinder verladen

Karlsruhe, 23. Sept. Der für Mäntyl-Note (Hinnland) bestimmte 45 000 Kilo schwere Papierglätkylinder, über dessen Transport durch die Reichsbahn wir bereits berichtet haben, ist inzwischen im Karlsruher Rheinhafen eingetroffen und dort auf das 510 Tonnen-Motorship „Jülich“ aus Basel verladen worden. Die Verladung erfolgte rasch und reibungslos.

Die Unwetter im Bodenseegebiet

Ueberlingen, 23. Sept. Erst heute läßt sich einigermaßen der Schaden überschauen, den das große Unwetter angerichtet hat. So wurde z. B. die Gemeinde Sipplingen von drei Unwettern heimgesucht, die von zahlreichen Hagelstauern begleitet waren. Obst- und Gemüskulturen erlitten beträchtlichen Schaden. Auch richtete das Unwetter an den Straßen große Verwüstungen an. In Willasingen ging ebenfalls Hagel nieder und der Ortobach schwoß so an, daß er über die Ufer trat und die Straße überflutete.

Im Bezirk Stockach wurde vor allem die Gemeinde Mühligen schwer heimgesucht. Der Hagel fiel hier in einer Größe von Taubeneiern. Die Landwirte und ihre Gehilfen wurden auf dem Feld vom Hagel überrascht und mußten sich schleunigst in Sicherheit bringen. Die Obsterte ist zum größten Teil von den Bäumen herabgeschlagen und kann nur noch als Mistrost verwendet werden. Auch in Maimingen wurden die Kulturen stark in Mitleidenschaft gezogen.

flessische Bauern studierten das Badnerland

Besuch der Obstgroßmärkte / Fahrt an den Bodensee

* Bensheim, 23. Sept. (Eig. Bericht.) Die Bezirksgartenbauverbände Darmstadt, Bensheim und Groß-Gerau veranfaßten unter Leitung des Obstbauinspektors Bedne (Darmstadt) in der Zeit vom Freitag voriger Woche bis zum letzten Montag eine gemeinsame Studienfahrt nach dem Bodenseegebiet, an der sich in fünf Omnibussen 122 Mitglieder beteiligten. Am größten war die Teilnehmerzahl aus Pfungstadt, das allein 25 Teilnehmer stellte, auch Biesheim am Rhein war sehr stark vertreten, dann Auerbach, Seeheim, Königstädten und Nordheim. Die Teilnehmerzahl erstreckte sich auf einen großen Umkreis, von Rüsselsheim bis Michelstadt i. O., Sammelpunkt war Lorsch, von wo aus am Freitagfrüh die Fahrt auf der Autobahn nach dem Badischen angetreten wurde.

Hinter Baden-Baden, dessen schönem Straßenbild eine kleine Rundfahrt galt, wurde in Korbweier das Mittagessen eingenommen, und anschließend besichtigte man die berühmten Kellereien der dortigen Winzergenossenschaft. Viel zu sehen gab es in Bühl, einem der größten Obstmärkte des Reichs, mit beispielsweise einer Tagesanlieferung von rund 3000 Zentner Himbeeren. Auch in Oberkirch wurden die ausgedehnten Obstplantagen besichtigt und der Obstgroßmarkt. Dort ist das Kirchenland, 12 000 Kirchsäume stehen hier, und von hier kommen große Mengen des berühmten Schwarzwälder Kirchwassers zum Versand überall hin. Spät abends am ersten Reisetage kam man in Offenburg an.

Der Samstag führte die Reisegesellschaft über Triberg nach dem Bodensee, zunächst nach dem Dorf Bodman, wo man zum Mittagessen eintraf. Hier wieder herrschte die Kesselpfütze, Tausende von Kesselpfützen stehen auf den Feldern und am Seeufer. Interessant waren hier Bergsteige zwischen taublen und nach neuesten Methoden behandelten (asphyrierten) Anlagen und anderen. Hier ist kein Großmarkt,

„3'nüni“ gibts Schwarzbrot, Speck und „Chriesewässerli“

Spätfommerliche Fahrt durch abgechiedene Schwarzwaldwinkel, lebendige Kurorte und fleißige Städtchen

Neustadt i. Schw., 23. September.

Die Landschaft des Hochschwarzwaldes mit dem Mittelpunkt Neustadt ist für die Naturfreunde ein Paradies. Wer im Sommer am herrlichen Strand des Titisees wandern konnte, der wird sich immer wieder nach seinen Ufern sehnen, denn der Titisee übt einen unwiderstehlichen Reiz aus. Poetische Menschen haben ihn das Auge des Schwarzwaldes getauft, das unter dem schwingenden Brauenbogen des Feldberges strahlt. Die glückliche Vereinigung von Bergen, Wäldern unter einer alles überstrahlenden Sonne geben dieser Hochschwarzwaldlandschaft ihr Gepräge. Während die umliegenden Schwarzwaldhöfe auf eine Jahrhunderte alte Ueberlieferung zurückgehen können, ist der Kurort Titisee verhältnismäßig jung und hat erst seit Beginn unseres Jahrhunderts einen unergleichlichen Aufschwung genommen. Aus einer ganz kleinen Wirtschaft der Familie Sigler auf Gemartung Saig ist der heutige Weltplatz geworden. Bis zum Jahre 1928 hieß die heutige Gemeinde Titisee „Die Bierhäuser“, da sie aus dem „Böostal“, dem „Alten Weg“, „Spiegelbach“ und „Schilwende“ bestand.

Eine Wanderung durch die Hochschwarzwaldlandschaft gehört mit zu dem Schönsten, was uns die Heimat zu bieten vermag. Am Saum des blanken Spiegels sind wir Zuschauer des köstlichen Farbenspiels, das in immer neuer Wandlung, durch Wasser und Licht bestimmt, unser Auge erfreut. Wir bestiegen den Hochfirs, der uns mit einem unvergleichlichen Rundblick belohnt. Unter uns erglänzt das „liebliche Auge“. Durch das sonnengetränkte Varental wandert der Blick zum „Alten“ der Berge, dem Feldberg.

Vom Uhrmacherstädtchen zum Kurort

Der Abschied vom sagenumwobenen See fällt schwer. Wir wenden uns nordostwärts, um die Brunnen- und Uhrmacherstadt Neustadt zu besuchen. Umgeben von den schützenden Höhen des Hülberges, des Schottentbühls und Hülbergs liegt das idyllische Städtchen im Tal der rauschenden Gutach, die von hier aus Namen und Richtung ändert und als Gutach dem Rheine zufließt.

Vom Uhrmacherstädtchen am Ende des vorigen Jahrhunderts, dessen Söhne nach Böh-

men, England, Irland oder sonst wohin aufzuwandern und berühmte Fabriken gründen, zum heutigen Kurort ist ein weiter Weg. Bekannt wurde Neustadt durch die Kneippkur, die hier einen idealen Platz zur Ausübung ihrer Kuren gefunden hat. Die schönen Brunnen, die das Stadtbild beleben, im Werte des Städtchens, der dem Heimatdenkmal südlich der Bdee, als auch dem Material nach bodenständigen Ausdruck verleiht.

Die Erbhöfe

In den umliegenden Tälern verstreut liegen die Erbhöfe der Bauern, die teilweise schon durch Jahrhunderte im Besitz derselben Familie sind. Im Schwarzenbachtal z. B. liegt der Wiesbachhof, dem wir einen kurzen Besuch machen. Er ist eine Tochtergründung zur „Sieboldsbrünnli“. Sie wurde von Bräunlingen aus zu Beginn des 14. Jahrhunderts als Klosterhof erbaut. Seit 1600 sind neun Erbhöfebauern aus dem Geschlechte der Haimann weltlich bekannt, doch ist die Sippe wahrscheinlich schon vorher auf dem Großhof anwesend gewesen. Von dem gewaltigen Sieboldsreden heute jedoch nur noch kümmerliche Mauerreste. Der Bruder des jetzigen Erbhöfebauern, selbst Uhrmacher, hat mit vieler Mühe und großem Fleiß eine Chronik seiner Familie zusammengestellt. Gerne erzählt er von seinen Ahnen, die den Hof durch alle Kriegsjahre und Zeiten durch vier Jahrhunderte hindurch erhalten haben. Ursprünglich betrieben die ersten Besitzer nebenbei die Köhlererei, später wurde eine Schmiede eingerichtet. Der 1732 geborene Sebastian Haimann war auch Lichtspannhändler und brachte seine selbst hergestellten Buchspäne bis nach Freiburg hinunter. Er richtete mit Bestreben eine mechanische Spannfabrikation ein; noch werden die Werkzeuge, die seinen Namen tragen, liebevoll aufbewahrt.

Wertags Arbeit — sonntags Ruhe

Am Wertag beginnt die Arbeit schon vor Tag. Der Bauer geht mit seinen Knechten auf das Feld, die Mäde melken, damit der Hütobau ausfahren kann. „3'nüni“ (3-Uhr-Besper) gibts Schwarzbrot, Speck und Nosi, miunter auch ein gutes „Chriesewässerli“. Daselbe „3'Uwe“ (4-Uhr-Besper). Zur Deut und Ernte könnte der Bauer noch einmal 12 Stunden am Tage brauchen, da für ihn eine gewaltige Arbeitsleistung auf kurze Zeit zusammenbringt. Am Sonntag aber breiten sich über das ganze Anwesen Feststimmung und behagliche Ruhe. Die Frauen legen ihre Tracht an, während die Männer nicht mehr überall tragen. Die Wertagsfeier ist höchst einfach und begiebt und wurde bis vor kurzem aus dem selbstgeplanten Baum gesponnen und vom Weber zu Tuch verarbeitet. Eine alte Fotografie gibt uns Aufschluß über die frühere Tracht im Schwarzenbachtal. Danach trugen die Männer schwarze Tuchhosen mit Knieknöpfen oder Streifen mit Schellenknöpfen. Tuchrock und rote Westen schmückten blanke Knöpfe; Halsstuch und Zipfelmäntel vervollständigten die Tracht. Die Frauen trugen nach Art der St. Georgener Tracht den hohen Zylinder-Strohhut, der mit einem schwarzen, breiten Band unterm Kinn festgehalten wurde, dazu wurden ein niederröhliches Kleidungsstück und ein faltenreicher Rock getragen. Die Tracht hat sich aber geändert, ganz besonders bei den Frauen. Anstatt Strohhut tragen sie heute „Kappen“, wobei ein Unterschied zwischen Lebigen und Verheirateten besteht. Der Sonntagsspaß ist außerdem mit hübscher Stickererei verziert.

Der alte Postillon

Im Eisenbachtal machen wir noch einmal kurz Halt. Da stehen an der Straße alte Postwagen aus einer vergangenen gemächlichen Zeit. Ihr Besitzer wohnt in dem dabeistehenden Haus. Es ist der ehemalige Postillon Leopold Straub. Er hat früher, als der Hochschwarzwald durch den Kraftwagen noch nicht im heutigen Ausmaß dem Verkehr erschlossen war, die kaiserliche Post repräsentiert. Im Sommer ging mit Wagen; im Winter auf Schläfen. Bei hohem Schnee mußte vier und auch sechsspannig gefahren werden. Besonders die jungen Ausländerinnen hatten es auf die gelben Postkutschen abgesehen. Noch heute sehen sie sich auf den Postkutschen und lassen sich in dieser „romantischen Situation“ fotografieren. Während wir uns mit dem alten Postillon unterhalten, fährt ein neuer Postkutschenwagen die kurvenreiche Landstraße hinan. Zwei Jünglinge begegnen sich in diesem stillen Schwarzwaldwinkel und man spürt, daß man nicht überheblich das Ueberwundene belächeln soll, denn auf seinen starken Schultern ruht die Gegenwart, auf die wir mit Recht stolz sind.

Aus der Saarpfalz

Steinbrucharbeiter verunglückt

Bad Dürkheim, 23. Sept. Am Dienstagmittag ereignete sich in dem nahe bei Weinachts Agerbürg gelegenen Steinbruch ein tödlicher Unglücksfall. Ein großer Stein stürzte um und begrub den 29 Jahre alten Steinbrucharbeiter Jakob Stöckel aus Bad Dürkheim unter sich. Der Verunglückte konnte nur als Leiche geborgen werden. Ein weiterer Arbeiter trug leichte Kopfverletzungen davon.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

* Impfung. Am Freitag, den 2. Oktober, 15 Uhr, wird in der Städtischen Turnhalle die Impfung der Erstimpfliche sowie derjenigen Zugezogenen, die noch nicht den Nachweis geliefert haben, daß sie schon mit Erfolg geimpft sind, vorgenommen. Auf den Anschlag am Rathaus wird verwiesen. Die zugestellten Vorbereitungen sind zum Impftermin unbedingt mitzubringen.

* Der Batemwein aus Rauenberg hat sich in Ladenburg schon viele Freunde erworben, und die Birte können jetzt schon mit Veruhigung feststellen, daß sie auf ihren Vorräten nicht sitzen bleiben. Man hat beschlossen, bei der Winzergenossenschaft Rauenberg eine Nachbestellung von vorläufig 1600 Litern aufzugeben.

Vor dem Schriesheimer Weinberbst

* In den nächsten Tagen findet auf der Schriesheimer Gemartung eine Weinbergsbegehung durch Sachverständige statt, da bald der Zeitpunkt der Lese von amtlicher Stelle bestimmt werden muß. In den Kellern der Winzer und der Winzergenossenschaft hat man alle Hände voll zu tun, um den nötigen Raum für den neuen Wein bereitzustellen. Viel regnen darf es nun nicht mehr, soll nicht eine empfindliche Einbuße durch Fäulnis der Trauben eintreten; nur Sonnenschein ist jetzt willkommen. In früherer Zeit hat man meist in der zweiten Oktoberhälfte gelesen, manchmal

auch früher, aber nur selten schon Ende September. Vor 150 Jahren, 1786, begann die Lese am 19. Oktober. Im Jahr 1816 hatten die Schriesheimer Bauern außerordentliches Pech; bereits am 24. September trat so große Kälte ein, daß die Trauben und der Laub erstorben. Anfang November hat, wer noch Lust dazu hatte, die paar Trauben heimgebracht und auf der Birnenmühle zerdrückt — so wird in dem Tagebuch des ehemaligen kurpfälzischen Soldaten und Landwirts Wilhelm Hartmann berichtet.

Gartenfest in der Blindenanstalt

* Ivesheim, 22. Sept. Wenn die Badische Blindenanstalt in Ivesheim zu ihrem alljährlich stattfindenden Gartenfest einlädt, finden sich außer den Angehörigen der Blinden Kinder immer noch zahlreiche Freunde der Anstalt ein, die gerne der ansprechenden Leistungen der Jünglinge sich erfreuen. Der neue Leiter der Anstalt, Direktor Liebig, beehrte am Mittwochnachmittag die erschienenen Gäste, unter denen sich auch Landrat Dr. Vesenbeckh befand. In bunter Folge wechselten Gesangs- und Musikvorträge, Gedichte und turnerische Vorführungen. Mit Gelde und Klavier zeigten sich einige Schüler so sehr vertraut, daß man von gefunden, lebenden Kindern keine besseren Leistungen erwarten konnte. Auch die gesanglichen Darbietungen standen auf beachtlicher Stufe, Klänge und taktstimmte kamen die Lieder der Puppen und Rädel zum Vortrag. Besonders stolz waren die Turner auf den Weisfall, den man ihnen mit voller Berechtigung spendete; boten sie doch mit Freiübungen und am Red Beweise dafür, mit welcher Sorgfalt die körperliche Erziehung der blinden Jugendlichen betrieben wird, die allerdings auch mit Eifer und Begeisterung dabei sind. Den Abschluß des Programms bildete die Aufführung eines historischen Spiels, „Jutta von Weinsberg“, das die bekannte Sage von der Weibertreu zum Gegenstand hat. Es war rührend zu sehen, mit welcher Hingabe die Mädchen ihre Rollen mit Leben erfüllten. Das Fest fand seinen Ausklang mit dem Gesang der deutschen Lieder. Es war dann noch Gelegenheit geboten, im Innern des Schlosses eine Ausstellung gewerblicher Arbeiten zu besichtigen, die von blinden Kindern und jungen Leuten angefertigt sind. Schon die Lehrlinge stellen tadelloste Korbarbeiten her, wie Sessel, Tische, Papierkörbe und Kinderwiegen. Nähen und Besen verschiedener Art zeugen davon, daß auch dieses Handwerk in der Ivesheimer Blindenanstalt auf hoher Stufe steht. Die weibliche Jugend ist mit Vaharbetten, Stridereien und Stickerien gut vertreten. Die an der Anstalt tätigen Lehrkräfte sind sich bewußt, welche schwere Aufgabe ihnen gestellt ist, wenn sie den blinden Jungen und Mädchen die für das Leben notwendigen Kenntnisse und Handfertigkeiten beibringen müssen; aber ihre Mühe ist durch den Erfolg reich belohnt.

Sportfest der SA-Standarte 250

* Wiesloch, 23. Sept. Am nächsten Sonntag wird hier der Sporttag der SA-Standarte 250 durchgeführt. Es werden Mannschaftslämpfe abgehalten.

Weinfeste in Vorbereitung

Von der Oberhaardt, 23. Sept. In Edenkoben begehnen am kommenden Sonntag 20 Gemeinden der Oberhaardt ihr Weinfest, bei dem in einer Weinprobe die besten Oberhaardter Weinzeugnisse dargeboten werden. Wohl als letztes Weinfest wird dann am 25. Oktober in Landau das große Weinfest der Südpfalz abgehalten.

Wie wird man Luftfahrtingenieur? Der Reichserziehungsminister hat gemeinsam mit dem Reichsluftfahrtminister ein Merkblatt herausgegeben, in dem alle Jugendlichen, die sich dem Luftfahrtingenieurstudium zuwenden wollen, genauen Aufschluß über die Studienanforderungen und Berufsmöglichkeiten erhalten.

3330 Puben 1937 in Mann den und 1822. Zahl. Das K anelegen selun genen Meise. Bei der registriert und Jügen bekant in Lehrstell kann beurt schlaggebend der Jugendli

Es ist klar, 30 Prozent in stellen un deut man, de der Höheren es verhandlic Perusen bevor in Metall die übrigen K



Während drauß

Krieg Eine So

Noch hängt Kriegesopfer Kriegesopfer hunden mit D die Fahrt er auch freisam Ausdruck gel den die NSD des DWA. : hatte, die sich verdient mach führer Kai f der NSD, i treter des D den vielen Vor die, auf ihr sich für diese und die, w icheren, welch eigenen Preis eine hüblbar

Er gedachte Leiterin der die schon im Feldschäden d führen und d schmackhafte S opler zubereit

Er vergaß Mannheimer die schwerföb hülle der Bo gelietten und wömet er a schen Leiter, die Zeit vor der durch flotte schönte.

Tausend Da Die Mannbeit Hilerjungen u Wagen und Mannheim je opfern eng be Opfer zu wirt In dieser Anerkennung Kameraden die zum groß garantierte. D opler fand w die Worte des punktleiters v Zum Ende Kund der

Hauptstadt Mannheim

3530 Jugendliche vor der Berufswahl

1708 Jungen und 1822 Mädchen verlassen an Ostern die Schule

3530 Buben und Mädchen kommen an Ostern 1934 in Mannheim aus der Schule, 1708 Knaben und 1822 Mädchen! Das ist eine schöne Zahl. Das Arbeitsamt läßt es sich heute schon angelegen sein, für die Unterbringung dieser jungen Menschen nach besten Kräften zu sorgen. Bei der Berufsberatung sind sie schon registriert und ihre Berufswünsche in großen Büchern bekannt. Ob es gelingen wird, sie alle in Lehrstellen und Berufen unterzubringen, kann heute noch nicht bejaht werden. Ausschlaggebend sind oft dabei die Berufswünsche der Jugendlichen selbst.

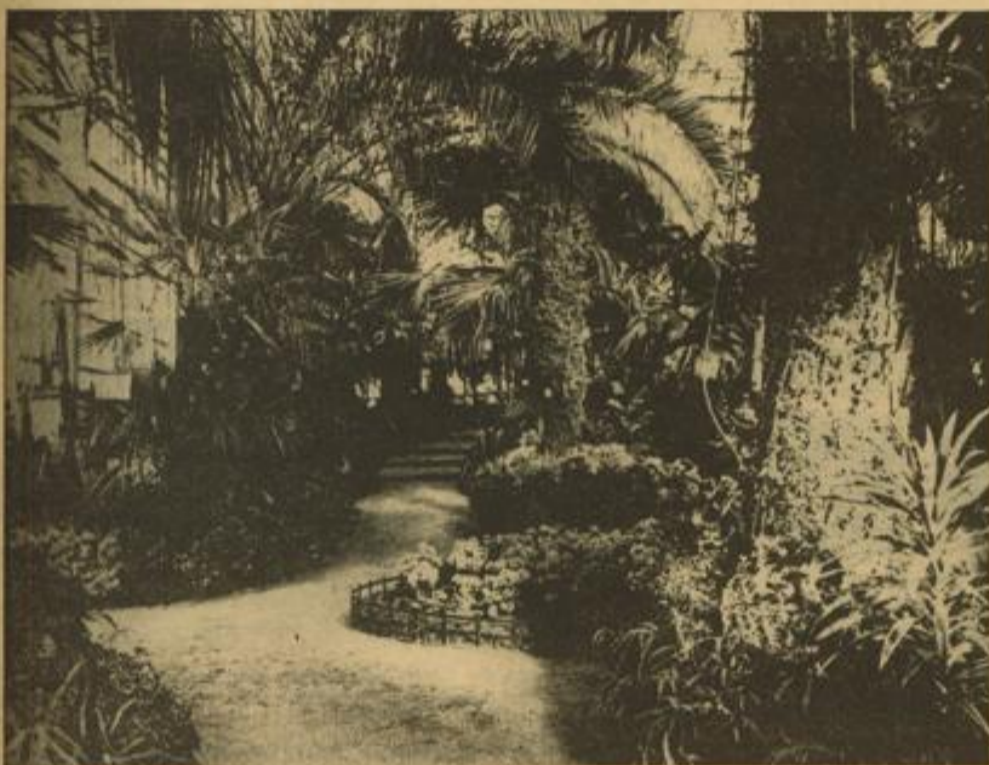
Es ist klar, daß bei 1708 Buben nicht ganze 30 Prozent in kaufmännischen Lehrstellen untergebracht werden können. Bedeutet man, daß hierzu noch die Absolventen der höheren Handelsschule kommen, dann ist es verständlich, daß diese in kaufmännischen Berufen bevorzugt werden. 50 Prozent wollen im Metallgewerbe unterkommen und die übrigen 20 Prozent im Kleingewerbe,

Handwerk usw. Für das Baugewerbe liegen fast gar keine Meldungen vor. 36 der Jungen wollen das Bäckerhandwerk ergreifen. Die Mädchen haben sich größtenteils für die Berufe der Verkäuferin und der Schneiderin entschieden. Ob so viele Verkäuferinnen und Schneiderinnen, wie sich hier gemeldet haben, überhaupt benötigt werden, dürfte mehr als fraglich sein.

Das Arbeitsamt hat wiederum eine schwere Aufgabe zu lösen. Alle Wünsche wird es nicht erfüllen können, doch wird es alles tun, was in seinen Kräften steht, um die jungen Menschen nach Möglichkeit und Befähigung unterzubringen. Und wir richten schon heute an alle, die es angeht, die Bitte, durch Vertrauen und Mitarbeit die hierzu befugten Stellen beim Arbeitsamt zu unterstützen, denn es geht ja nicht darum, dem einen zu Liebe oder zu Leide zu leben und zu arbeiten, sondern darum, sich einzusetzen für unsere Jugend, damit einstmals tüchtige Menschen daraus hervorkommen!



Eine Erholungsstätte für Naturfreunde



Während draußen die Blätter fallen, ist hier im Mannheimer Palmengarten üppiges, ewiges Wachsen und Blühen

Kriegsopfer danken für schöne Stunden

Eine Sonntagsfahrt, die lange in den Herzen der Beteiligten nachklingen wird

Noch klingt in den Herzen der Mannheimer Kriegsopfer die Freude über die herrliche Sonntagsfahrt nach Michelstadt nach, verbunden mit Dankbarkeit an alle diejenigen, die diese Fahrt ermöglichten. Diesen Gefühlen gab auch Kreisamtsleiter Sinn von der NSKK, Ausdruck gelegentlich eines Zusammenstehens, den die NSKK mit Vertretern der NSKK, des DMC, und der anderen Organisationen hatte, die sich um die Durchführung der Fahrt verdient machten. Der Dank, den Sturmhauptführer Kaiser, der Führer der Staffel IM 153 des NSKK, und Herr Hölcherich als Vertreter des DMC, abstattete, galt gleichzeitig den vielen hundert Mannheimer Autobesitzern, die, auf ihr Sonntagsergnügen verzichtend, sich für diesen Sonntag zur Verfügung stellten, und die, wie auch die zahlreichen Motorradfahrer, welche die Fahrt begleiteten, gern ihren eigenen Brennstoff opfereten, was für manchen eine spürbare finanzielle Belastung bedeutete.

Er gedachte weiter der Frau Vasei als Leiterin der NSKK-Küche, und ihrer Helfenden, die schon im ersten Morgenrauschen mit den Feldküchen der NSKK nach Michelstadt abfuhr und dort emsig und mit Liebe das schmackhafte Soldatenessen für die 800 Kriegsopfer zubereitete.

Er vergaß auch nicht, die Mitglieder des Mannheimer Roten Kreuzes zu erwähnen, die die schwerstbeschädigten Kameraden, die auf die Hilfe der Volksgenossen angewiesen sind, begleiteten und betreuten. Anerkennende Worte widmete er auch der Kreisapelle der Politischen Leiter, die freudig und unermüdet die Zeit vor der Abfahrt und nach der Ankunft durch flotte Weisen auf dem Marktplatz verschönte.

Tausend Hände regten sich an diesem Tage. Die Mannheimer Bevölkerung brachte Blumen, Hülsensamen und WM-Mädel schmückten die Wagen und bildeten Spalier. Kurz, ganz Mannheim zeigte, daß es mit seinen Kriegsopfern eng verbunden ist und daß es ihre Opfer zu würdigen weiß.

In dieser Stunde gedachte man auch voll Anerkennung der unermüdeten Vorarbeit des Kameraden Baake und seiner Mitarbeiter, die zum großen Teil das Gelingen der Fahrt garantierte. Der Dank der Mannheimer Kriegsopfer fand weiterhin berechneten Ausdruck durch die Worte des Kameraden Barth, des Stützpunktleiters von Inneshardt-West.

Zum Andenken an diese Fahrt und als Ausdruck der Dankbarkeit des NSKK, wur-

den dem Sturmhauptführer Kaiser vom NSKK, Herrn Hölcherich vom DMC sowie Frau Vasei von der NSKK-Küche je ein geschmackvolles Album mit Bildern von der Kriegsopferfahrt überreicht. Zwei weitere Alben werden der Reichsdienststelle Berlin und der Gauamtsleitung Karlsruhe überandt.

In frohem Verein verbrachten die Kriegsopfer mit ihren Gästen ein paar frohe Stunden, die durch die Hausapelle sowie durch solistische Darbietungen einer Kameradenfrau und zweier junger NSKK-Männer angenehm verflücht wurden.

Wie wir den Film sehen

SCALA: „Mutterschaft“

Obwohl dieses Filmwerk deutsch-französischer Zusammenarbeit nicht mehr neu ist, übt es dennoch immer wieder seine Anziehungskraft aus. Die „Scala“ hat sich zur Zeit diesen Film verschrieben und einen guten Griff damit getan. Starke Eindrücke gehen von ihm aus, teilen sich uns mit und lassen uns nachdenklich werden, sowohl über die leichtfertige Art des jungen Mannes, der sich ein fröhlich und frisch im Leben lebendes Mädchen gejungt macht, als auch über die Opfer, welche die junge Mutter ihrem vaterlosen Kinde zuliebe bringt. Das Spiel dieser Frau ist so lebendig, so eindringlich und in seinem Verzicht so groß, daß wir, ob wir wollen oder nicht, davon ergriffen werden und voller innerer Teilnahme den kurzen Weg des Glücks und den größeren des Verzichts mit ihr gehen. Diese Frau wächet über ihr zerbrochenes Leben hinaus und zwingt selbst jene reiche Adoptivmutter, die um alles in der Welt nicht zugeben will, daß der zu großem Erfolg und schönen Ehren emporgewachsene Sohn wissen soll, wer seine Mutter in Wirklichkeit ist, zu Verzeihung erdittender Bewunderung.

Ausgezeichnet wußte die Regie das tiefgreifende Spiel einheitlich und, trotz aller Schwere und Tragik, lichtvoll zu gestalten und die Landschaft in trefflichen Einlagen mit den verschiedenen Stufen des Geschehens zu bringen. Manches wird nur angedeutet, dadurch das Spiel auflodernd und dem eigenen Erleben weitesten Spielraum lassend. Und ein Erleben ist dieser starke Film, der deutsche Gemütsstärke mit französischer Liebenswürdigkeit und Leichtigkeit paart!

Das fachliche Ziel der Mischung »R6« war die Schaffung einer stets gleichbleibenden Cigarette.

Mit 28 einander ergänzenden Provenienzen von drei Jahrgängen wurde der Charakter der Mischung »R6« bis in die feinsten aromatischen Abstufungen sichergestellt. Nach menschlichem Ermessen kann dadurch jeder besondere Ernteausfall so ausgeglichen werden, daß auch nicht die geringste Abänderung des Geschmackscharakters eintritt.



Doppelt fermentiert 4s

„Häckerli“

Städtchen
sonst wohin auf
abziken gründen
weiter Weg. So
die Kneippbau
n Platz zur Kul
hat. Die Schöne
ist belegen, im
ler, der dem He
ee, als auch dem
en Ausdrack des

ern verdeckt liegen
de teilweise schon
sich derselben Jo
achtal z. B. liegt
einen kurzen Be
chiergründung zur
von Bräunlingen
hundreds als Kl
ind neun Erdbe
der Halmman u
Stippe wahrsch
Großhof anläßl
igen Siebsdöde
noch kümmerliche
des jetzigen St
hat mit vieler
ne Chronik seiner
Gerne erzählt er
n Hof durch die
n durch vier Jah
haben. Ursprüng
über nebenbei die
Schmiede eing
Sebastian Hain
ndler und brachte
denSpäne bis nach
stete mit Wasser
aufabrikation aus
die seinen Namen

tags Ruhe

die Arbeit schon
geht mit seinen
e Mäde melker
n kann. 3 nani
zprobrot, Speck und
utes „Christwöl
Uhr-Gespe). Zur
Wauer noch ein
brauchen, da sich
beitsleistung auf
Am Sonntag aber
Anwesen Festlich
Die Frauen legen
die Männer diese
Die Werktagstrei
legen und wurde
gepflanzten Hanf
u Tuch verarbeitet
s Kuffschlag über
stwärtsbacharbeit
schwarze Tuchholer
mpfen mit Schmal
e Westen schmück
und Apfelmaße
Die Frauen tragen
gener Tracht der
der mit einem
term Rinn schne
ein miederwärts
altenreicher Hof
der aber geändert
en. Anstatt Stro
“, wobei ein Un
und Verbeirateten
ist außerdem mit

wir noch einmal
Straße alte Beh
den gemächlich
em dabeihehender
Postillon Leopold
der Hochschwarz
noch nicht im Her
schloffen war, die
t. Im Sommer
ler auf Schlitten
fuhren und auch sch
sonders die jun
auf die gelber
heute sehen sie
lassen sich in die
n“ fotografieren.
n alten Postillon
r Postkraftwagen
einan. Zwei Re
füßen Schwarz
daß man nicht
me belächeln soll
hultern ruht die
Recht stolz sind.

erunglück

ept. Am Dien
n dem nahe del
enen Steinbruch
In großer Stia
29 Jahre alten
aus Bad Dürk
klüchte konnte nur
Ein weiterer
erkungen davon.

Um die letzte Sommer Sonne

Wir haben dieses Jahr nicht viel von ihr gehabt. Wir sind ihr den ganzen Sommer lang nachgelaufen, wir sind mit unserem Urlaub nicht ganz zufrieden gewesen, und nun, da wir endlich schon abgeschlossen hatten mit dem Sommer...

Tankstellen auf den Reichsautobahnen

Eine zwingende Notwendigkeit für den Kraftfahrer / Vorbereitungen im Gange / Die erste fahrbare Tankstelle

Mit der Inbetriebnahme der ersten Reichsautobahnstrecken wurde ein nicht unwesentliches Problem spruchreif: die Versorgung des über die Reichsautobahn rollenden Verkehrs mit Treibstoffen.

Als es uns in der Südwestecke des Reiches vergönnt war, die erste Strecke der Reichsautobahn zu befahren und ein Straßenbauwerk kennen zu lernen, das sich erst nach und nach über das ganze Reich ausbreiten wird...

Die Ueberlassung der Tankstellen an die Reichsautobahn-Kraftstoffgesellschaft geschieht im Rahmen eines Pachtvertrages. Der Gewinn der neugegründeten Gesellschaft wird sich demnach ausschließlich aus der zwischen dem Einkaufspreis und Verkaufspreis abzüglich Unkosten verbleibenden Differenzspanne zusammensetzen.

Während man an diesen Tankstellen die Teile unter ihrer Markenbezeichnung weiter verkaufen wird, ist geplant, die bisher üblichen Markentreibstoffe ohne die Markenbezeichnung zu verkaufen.

Die genaue Zahl der für das gesamte Reich von 7000 Kilometer Reichsautobahnen vorzusehenden Tankstellen steht vorläufig noch nicht fest. Man darf jedoch damit rechnen, daß die

oder infolge besonderer Verhältnisse vorläufig noch nicht errichtet werden.

Die fahrbare Tankstelle ist eine Sonderkonstruktion, welche alle Einrichtungen einer modernen Tankstelle besitzt. Sie ist eingerichtet für je 2500 Liter Benzin und Gemisch, wobei das moderne Zapfsystem auch die Abgabe kleiner Mengen gestattet.

Reichsautobahn — letzte Tankstelle

Bis die Treibstoffversorgung auf den Reichsautobahnstrecken sich vollkommen eingestellt hat, sind die Kraftfahrer selbstverständlich außerordentlich dankbar, wenn die letzten Tankstellen an den Zufahrtstrecken zur Reichsautobahn entsprechend gekennzeichnet sind.



Der Kälterer Wegweiser zur Reichsautobahn und die letzte Mahnung an den Kraftfahrer, rechtzeitig seinen Betriebsstofftank anfüllen zu lassen.

Nationaltheater Mannheim. Heute, Donnerstag, „Wie es euch gefällt“, Lustspiel von Schaferspeare, in der neuen Inszenierung von Helmuth Ebbes.

Das Schauspiel bereitet neben Cremer's Gedichtsdrama „Richard III.“ für Rene Theater das Lustspiel „Kinder auf Zeit“ von Kurt Hoffstedt vor.

Bilzberatung und Bilzwanderungen

Die Bilzberatung auf dem Hauptwachenmarkt findet jetzt wieder Dienstag, Donnerstag und Samstag von 9 bis 10 Uhr vor dem „Alten Rathaus“ statt.

Auf kommenden Sonntag, den 27. September, findet eine Bilzwanderung in den Wald von Käfersal statt.

Jugendherberge im Herbst

Herbsttage in den Bergen und am See! — Strahlende Sonne liegt über den hohen Schwarzwaldbergen, nur in den Tälern liegen noch die Morgennebel.

Ein anderes Bild weiset sich vor den Augen des Wanderers. Morgennebel liegen über dem Bodensee, die farbigen Blätter der Bäume, die von einem Windstoß dahingetragen werden.

Woll erlebnisreicher Stimmung sind die Herbstabende am See. Klatschend schlagen die Wellen an die Rammen. Möwen liegen freischwebend über dem See, rudig schwingen ihre Flügel dicht über dem Wasser.

Neues Denken

Für die Fahrer auf der Reichsautobahn wurde ein neues Denken notwendig. Man hatte sich allgemein so an das dachmännliche Tankstellen der Reichsstraßen gewöhnt, daß man nicht ohne weiteres das Fehlen von Tankstellen auf größere Entfernungen begreifen konnte.

Alle 25 Kilometer eine Tankstelle

Durch die jetzt gegründete Reichsautobahn-Kraftstoffgesellschaft ist vorläufig die Form gefunden, in der die Tankstellen der Reichsautobahn in geeigneter Weise betrieben werden können.

Mit dem Sonderzug ins Eistal

Zu den landschaftlich reizvollsten Gebieten des schönen Pfälzerlandes gehört das Eistal mit seinen lieblichen Nebendälern und seinen herrlichen Wäldern, mit den darin eingestreuten Ruinen.

Um seinen Mitglieder aus bequemster Weise die schöne Landschaft zu erschließen, fährt der Odenwaldklub Mannheim-Ludwigshafen am Sonntag, 4. Oktober, mit Sonderzug über Grünstadt ins Eistal zur Station Eißwoch.

Rundfunk-Programm

- für Donnerstag, den 24. September Stuttgart: 5.45 Choral, 5.55 Gymnastik, 6.30 Nachrichten, 6.50 Präludium, 8.10 Gymnastik, 8.30 Märchen...

Tankstellen mit einem Abstand von ungefähr 25 Kilometer einander folgen. Die Reichsautobahn-Kraftstoffgesellschaft hat jetzt auch einen interessanten Versuch mit der ersten fahrbaren Tankstelle gemacht.

Disziplin bei Verdunklungsübungen!

Genau Richtlinien des Polizeipräsidenten für die in Frage kommenden Vororte

Wie bereits bekanntgegeben, findet am Freitag, 25. September 1936, in der Zeit von 20.30 bis 22.30 Uhr in den Ortsteilen Sandhofen, Fendensheim, Sedenheim, Friedrichsfeld und Wallstadt der Stadt Mannheim...

Der Polizeipräsident gibt hierzu folgendes bekannt: Auf die genaue Befolgung der verkehrsrechtlichen Vorschriften, die in gleicher Weise schon aus Anlaß der früheren Verdunklungsübungen erlassen und veröffentlicht wurden, wird hingewiesen.

Im Verdunklungsgebiet ist insbesondere jeder unnötige Verkehr auf den Straßen sowie das Auffüllen von Fahrzeugen untersagt. Fahrzeuge, die sich aus einem wichtigen Grunde während der Dauer der Übung im Verdunklungsgebiet bewegen, müssen eine besondere, abgeblendete Beleuchtung haben.

1. Während der Dauer der Übungen ist in dem Verdunklungsgebiet jeder unnötige Verkehr auf den Straßen untersagt. Verboten ist insbesondere jedes müßige Umherstreifen oder Gehen auf Straßen und Plätzen...

Verdunklungsgebiet verkehren, müssen ihre Beleuchtung in einer dem Zweck des Lichtschutzes entsprechenden Weise abgeblendet haben; die Beleuchtung von Kraftfahrzeugen mit Standlicht gilt nicht als ausreichende Abblendung.

3. Die Höchstgeschwindigkeit für Fahrzeuge aller Art wird für die Dauer der Verdunklung auf 20 Kilometer in der Stunde festgesetzt.

4. Uebertretungen werden gemäß § 36 der Reichsstrafrechtsordnung mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit Haft bestraft. Unabhängig von der Bestrafung werden Fahrzeuge, deren Besitzer gegen die Ortspolizeiliche Vorschrift verstoßen, gemäß § 30 des Polizei-Strafgesetzbuches sichergestellt.

Anweisung für Fahrzeugbeleuchtung

1. Kraftwagen und Motorräder: Zur vorschrittsmäßigen Abblendung der Beleuchtung wird empfohlen, über die Scheinwerfer Verdunklungsstapfen zu ziehen, einen waagrecht Lichtschirm von fünf bis acht Zentimeter Breite und einen Zentimeter Höhe offen lassen.

2. Kraftwagen: Bei Kraftwagen mit elektrischer Beleuchtung wird eine stimmungsgemäße Abblendung, wie sie für Kraftwagen und Motorräder vorgeschrieben ist, empfohlen. Der Lichtschirm muß jedoch entsprechend kleiner gehalten werden.

3. Sonstige Fahrzeuge: Alle sonstigen Fahrzeuge müssen eine Sturmlaterne aus blauefarbigem Glas (notfalls genügt geeignete Umhüllung mit blauem lichtdurchlässigem Papier) mit sich führen.

Nachricht Die Woche den... erliche Konf... Jumeigung z... temein zu be... veranlässigen... beim Glaschen... Der Reichsna... heim-Sandhof... für erfolgreich... lters den erste... Gemartung S... Hof und Kir... An der Sucha... wirts beteilig... denfchule mit 2... ret. Ihnen zu

Frank Die schön... westhalb f

baucnführer... führung der... tragten Vertra... das gesamte E... ländigen Durc... toffelkulturen... kommen des S... schgeführt werd

Schwe Behändenes... fer, Schweize... Universität Hei... gamen mit qu

geburtstage... Müßling g... ihren 70., Frau... Karlstraße 10... Spelger III... 69. Geburtstag

KRA US 47/36 vom... bindung mit de... nlich eine F e... Gormlich-Variet... -Sibie usw. bo... nachtionen mit... Vorkantäten von... 23.50. Ammelbu... Formularen bei... 3. Stof, Zimme... guppen in Reife... Vergrstraße 28... jugend.

nen
Lantstelle

Die Woche der deutschen Traube und des deutschen Weins 1936 wurde auch hier gebührend eröffnet. Ein kleines Weinfest und noch allerlei Sonstiges war sehr dazu angetan, die Juniung zum Kaiserstuhl-Bischöfingen-Patzenwein zu heben. Allseitig konnte man an einer vernünftigen Unterhaltung und Stimmung beim Gläschen Patzenwein seine Freude haben.

Der Reichsnährstand, Ortsbauernschaft Mannheim-Sandhofen-Schwarhof, brachte inzwischen zur erfolgreichen Bekämpfung des Kartoffelkäfers den ersten Kartoffelkäfer-Zuchtag in der Gemartung Sandhofen, einbezogen der Schwarhof und Kirchgartbauern, zur Durchführung. An der Zuchaktion waren 130 Bauern und Landwirte beteiligt, außerdem noch die hiesige Knabenkategorie mit 250 Schülern und deren Lehrern. Ihnen zur Seite stand nebst dem Orts-

Nachrichten aus Sandhofen

Die Woche der deutschen Traube und des deutschen Weins 1936 wurde auch hier gebührend eröffnet. Ein kleines Weinfest und noch allerlei Sonstiges war sehr dazu angetan, die Juniung zum Kaiserstuhl-Bischöfingen-Patzenwein zu heben. Allseitig konnte man an einer vernünftigen Unterhaltung und Stimmung beim Gläschen Patzenwein seine Freude haben.

Gegen Schwarzarbeit bei Schuhmachern

Von Franz Jbler, Gaufachgruppenwarter in der NSD

Die Nachkriegszeit mit all ihren ungeliebten Auswirkungen und einer sogenannten „Weltwirtschaftskrise“ stürzte das deutsche Volk in eine soziale Not sondergleichen. Einmalig gesicherte Existenzen zerbrachen jäh. Die Inflation nahm den meisten Kleinrentnern ihre sauer verdienten Rostgrößen für den Lebensabend. Tausende arbeitsunfähige Hände wurden durch verantwortungslose Regierungen und jüdische Freiberufler einer liberalistischen Wirtschaftsauffassung zum Nichtstun und Darben verurteilt.

Das Arbeitslosenheer wuchs in den Jahren 1929 bis 1933 in die Millionen, und diejenigen, die noch einen Arbeitsplatz hatten, mußten verkürzt arbeiten, so daß die Kaufkraft des deutschen Volkes in den Jahren der schwarz-roten Systemregierung beträchtlich sank. Kein Wunder, wenn aus dieser großen Not heraus mander Erwerbslose und auch viele schlechtbeschäftigte Volksgenossen einmal, um die vielen unangenehm nutzlosen Stunden des Tages auszufüllen, zum anderen, weil das Geld zur Ausbesserung für den Handwerker einfach fehlte, es selbst versuchten, „Schleiner, Spensaler, Schuhmacher usw.“ zu sein. Ganz „Füchlige“ glaubten, den Handwerker für den ganzen Bekanntenkreis erlegen zu müssen.

Schwarzarbeiter — Totengräber des Handwerks

So entstand in dem damals politisch und wirtschaftlich zerrütteten Deutschland der Typ des Schwarzarbeiters, sich auswirkend als der Totengräber eines ehrlichen und bitter um seine Existenz ringenden Handwerkerhandes. Dieser Schwarzarbeiter war aber auch gleichzeitig zum Feind des Staates, da er weder Steuern noch sonstige Abgaben aus diesen Arbeitserträgen abführte, hierzu oft fälschlicherweise die Arbeitslosenunterstützung weitergab und so dem, der ein Handwerk ordentlich gelernt hatte, einen Arbeitsplatz vorzuziehen.

Mit der Machtergreifung im Jahre 1933 war für die zielbewusste nationalsozialistische Regierung die Schaffung von Arbeitsplätzen für die erwerbslosen Volksgenossen eine brennende Frage geworden. Zug um Zug konnte man von Monat zu Monat ein Abinken der Erwerbslosen-Ziffer feststellen. Die in Arbeit stehenden Volksgenossen jagen wiederum andere mit in den Arbeitsprozeß. Der wieder in Arbeit stehende Kamerad lernte erneut eine gute Wertmannsarbeit schätzen und war stolz darauf, auch wieder einem Handwerker einen Auftrag geben zu können! Handel und Handwerk lebten sichtbar auf und der Lebenswille dieser Berufsgruppe war plötzlich neu erweckt, und es begann — was jahrelang vermißt wurde — ein Wettkampf, qualitativ das Beste in sachlicher Hinsicht dem deutschen Volke zu geben.

Dieser neue Lebenswille gab der deutschen Wirtschaft einen neuen Auftrieb, das Handwerk bekam seine solenne ersehnte Gewerbeerordnung. Seitens der nationalsozialistischen Regierung wurden Gesetze zum Schutz und zum vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks gegeben. Das Handwerk wurde so durchorganisiert, daß ein Selbständigwerden nur noch dem möglich war, der seine Qualitäten mittels einer abgelegten Meisterprüfung bewies.

Das Schuhmacherhandwerk

Die Schwarzarbeit wurde unterbunden, und trotz aller Aufbaubarbeit, trotzdem wir nur noch einen verhältnismäßig ge-

ringen Prozentsatz an erwerbslosen Volksgenossen haben, hinkt auffallenderweise das Schuhmacherhandwerk im Beschäftigungsgrad allen anderen Berufsklassen bedeutend nach.

Hätten wir uns einmal ein paar Stunden in einer Lederhandlung auf, dann stellen wir leider sehr oft fest, daß dort als Lederkäufer nicht nur der zehnjährige, selbständige Schuhmacher zu finden ist, sondern auch leider oft der Beamte, Arbeiter usw. Wenn der Schwarzarbeiter als Volksschädling seiner entsprechenden Bekämpfung zugeführt wird, ist das für jeden vernünftigen Menschen eine Selbstverständlichkeit. Run fragen wir uns: Ist der

Kosten bei Abwehr ehrenrühriger Angriffe

Wichtige Ausführungen des Reichsfinanzhofes / Ein Beispiel

Der Reichsfinanzhof vertritt in seiner Rechtsprechung den Standpunkt, daß die Kosten zur Abwehr von ehrenrührigen Angriffen nicht abzugsfähig sind. In dem Falle des Urteils des Reichsfinanzhofes vom 17. April 1935 lag gegen ein früheres Vorstandsmitglied eines kaufmännischen Unternehmens eine Strafanzeige wegen Bilanzfälschung vor. Die Kosten zur Abwehr dieser Strafanzeige ließ der Reichsfinanzhof nicht zum Abzug als Werbungskosten zu, obwohl im Falle des Durchdringens der Strafanzeige weitere Auswirkungen, wie z. B. Schadensersatzanspruch, Verlust des Aufgebots usw. in Betracht kommen konnten.

Unter Bezugnahme darauf, daß es sich bei den Strafverteidigungskosten um eine persönliche Angelegenheit des Steuerpflichtigen handelte, wurden sie als Kosten der Lebenshaltung für nicht abzugsfähig erklärt. An dieser Auffassung hält der Reichsfinanzhof fest, wie sich aus einem kürzlich veröffentlichten Urteil vom 6. Mai 1936 ergibt. In dem Falle dieses Urteils handelte es sich um ehrenrührigen Angriffe des Gehalts und die Pensionen eines Direktors auf dem Spiel. Trotzdem können die Abwehrkosten nicht als Werbungskosten anerkannt werden, da ein Steuerpflichtiger nach den Ausführungen des Reichsfinanzhofes die Kosten zur Abwehr ehrenrühriger Angriffe auch dann aufwenden wird, wenn wirtschaftliche Interessen ihn nicht dazu zwingen und wenn ein Druck von dritter Seite auf ihn nicht ausgeübt wird.

In dem Falle des Urteils hatte der Steuer-

Volksgenosse, welcher seine Schuhe und die seiner Familie, um ein paar Mark Arbeitslohn für den gelehrten Handwerker zu sparen, herumpfuscht, nicht ebenjeder ein Saboteur unseres Arbeitsbeschaffungsprogramms?

Diese Frage kann nur mit einem „Ja“ beantwortet werden, denn er verweigert durch das Selbstbefehlen seiner Schuhe, leider auch oft der seiner Verwandten, den Arbeitskameraden des Schuhmacherhandwerks seinen ihm zustehenden Arbeitsplatz. Sagen wir nicht, auf meinen Auftrag kommt es nicht an. Doch, es kommt auf jeden Auftrag an, denn wirtschaftlich gesehen, leidet der Pfuscher dem deutschen Volk einen schlechten Dienst.

Darum, deutscher Volksgenosse, wenn es dein Wille ist, daß auch der letzte erwerbslose Kamerad wieder in Arbeit und Brot kommt, dann gebe deine Aufträge dem hierfür zuständigen Handwerker.



Frau Hase plagte fast

vor Stolz: Ihr neues Grünfarbtes sah wie angezogen, selbst Hase sang ihr Lob in allen Tönen. So küßte und dabei so schick! Der Stoff war sozulegen selbst geschenkt — das hatte auch der Mann gesagt, der ihn aus seinem Koffer selbst...

Man geht zum Vummel in die Stadt. Doch ach, schon an der ersten Ecke kommt das bittere Ende! Dort steht ein Polizist und sagt, der Stoff sei Diebesgut und kommt vom Kaufmann Paap, wo er vor 14 Tagen erst gestohlen wurde! Auch wäre vor dem Ankauf schon gewarnt und ganz ausdrücklich grade dieser grünfarbte Stoff beschrieben... Ob sie's denn nicht gelesen hätte! Mein — Hases wußten von nichts.

Eja — hätten sie Zeitung gelesen!

Die schüßte vor Schaden und Verdruß, weshalb sie jeder haben muß!

bauernführer Pa. Model und dem zur Durchführung der Bekämpfungsmaßnahmen beauftragten Vertrauensmann Landwirt Filsinger, das gesamte Feldhüterpersonal. Bei der mehrwöchigen Durchforschung der zahlreichen Kartoffelkulturen konnte erfreulicherweise das Vorkommen des Käfers oder seiner Larve nicht festgestellt werden.

Schweizinger Notizen

Bekanntes Examen. Herr Fritz Stauffer, Schweizingen, hat am 15. August an der Universität Heidelberg das medizinische Staatsexamen mit gutem Erfolg bestanden.

Advertisement for 'Fischingen Heilwasser' (Fishing Heilwasser) with a logo and text describing its benefits.

Geburtsstage. Heute begeht Frau Margarethe Mülling geb. Wilding, Bismarckstraße 18, ihren 70. Frau Katharina Brandt geb. Kreis, Karlstraße 10, ihren 66. und Vatermeister Phil Spelger III, Mannheimer Straße 51, seinen 60. Geburtsstag. Unsere herzlichsten Glückwünsche.

Advertisement for 'KRAFT FREUDE' (Strength and Joy) with a logo and text.

47/36 vom 2. bis 6. 10. 36, München. In Verbindung mit dieser Urkunde führen wir gleichzeitig eine Ferienwanderung in die Gebiete Garmisch-Partenkirchen — Miesbach — Hörsing — Tübingen usw. durch. Die Kosten für Abendessen, Übernachtungen mit Frühstück, Bahnfahrt bis Garmisch-Partenkirchen und zurück betragen sich auf etwa RM. 22,50. Anmeldebüro sind auf den vorgeschriebenen Formularen bei den AdB-Geschäftsstellen in P. 4, 1/5, 3. Stock, Zimmer 11, Bergstraße 35, bei den Ortsgruppen in Neustadt, Luisenstraße 46, und Weinheim, Bergstraße 28, und bei den AdB-Vertriebsstellen abzugeben.

Wahrung! Frau-Vidigt-Feier. Wir weisen auf den Nadelabend der einheimischen Pfanzen Karl Rinn mit Helmut Schlemmer am Donnerstag, 8. Oktober, in der „Harmonie“, 20.15 Uhr, hin. Karten zu RM. — 75 und — 50 sind auf den AdB-Geschäftsstellen, P. 4, 1/5, Bergstraße 35 und Neck rau, Luisenstr. 46 zu haben.

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung

An sämtl. Rassenleiter des Kreises Mannheim Die beantragten Mittelabdrücke für die Parteigenossen mit den Anfangsbuchstaben S. Sch und St sind eingetroffen. Die Kreisgruppen haben die Bücher umgehend auf der Kreisleitung, Zimmer 10, abzugeben. Diese Anordnung gilt auch für die Landortgruppen. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Mitgliederzahl der Kreisleitung am 25. September im Falle der Kreisleitung sein muß. Wir ersuchen um fristige Einholung dieses Termins. Kreisstellenleiter.

Die neuen Telefonnummern der Kreisleitung sind mit Wirkung ab 1. September 1936: Bergstraße 7163, Ortstraße 7160-7162.

Politische Leiter

- Mannheim. Sonntag, 27. 9., findet auf dem Sportplatz der NSDAP, 8.30 Uhr, Gymnastikübungen für alle Politischen Leiter statt. Turnhofe und -schuhe sind mitzubringen.
Deutsches Gd. 27. 9., 7.45 Uhr, Auftreten der Polit. Leiter vor der Geschäftsstelle zum Formaldienst. Dienstübungen.
Siedenheim. Wegen der Luftschulung ist die Besprechung am Freitag, 25. 9., aus. Nächste Besprechung Dienstag, 29. 9., 20.30 Uhr, auf der Geschäftsstelle.
Freiburg. Am Freitag, 25. 9., Geschäftsstunde wegen der Luftschulung von 19 bis 20.30 Uhr.
Mannheim. 24. 9. Hausleiterführung der Stufe 3 auf der Ortsgruppe; 20.30 Uhr.
Freiburg. Wegen der Luftschulung ist am Freitag, 25. 9., die Geschäftsstunde aus.

NS-Frauenstaffel

- Redarhadi-Ort. 25. 9., 20 Uhr, Pflichtheimabend im „Schulhaus“.
Redaran. 24. 9., 20 Uhr, Heimabend im ev. Gemeindegd.
Deutsches Gd. 24. 9., 20 Uhr, Pflichtheimabend im Volkshaus.
Schl. 24. 9., 20 Uhr, Heilabend der Heilen 5, 6, 7 im Mannheimer Hof.
Schweizingerstadt. 24. 9., 20.15 Uhr, Heimabend bei Franz, Siedenheim Straße 56.
Jungbush. Heimabend am 24. 9. ist aus, nächster Termin wird bekanntgegeben.
Siedenheim. 24. 9., 20.15 Uhr, Heimabend „Krone“.

63

Stelle NS (Mittelgruppe). Nächster Dienst am 24. 9. um 19.45 Uhr. Auftreten: G 7, 25. Uniform — roten Händer.

Für alle Gefolgshalten. Sämtliche Gefolgshalten bestimmen sofort die Presse- und Vertriebsorte (oder deren Stellvertreter, soweit ernannt aus Bildworte und Zeichner, Schaustellerarbeiten), die an der Sitzung der NS-Ziele teilnehmen, Freitag, 25. Sept., Schöngartenhaus, 19.00 Uhr, Saal 5.

NS-Ziele. Sämtliche Presse- und Vertriebs- und Bildworte, Zeichner, Schaustellerarbeiten, kommen am Freitag, 25. Sept., 19.00 Uhr, in einer wichtigen Sitzung der NS-Ziele ins Schöngartenhaus (grober Saal). Erscheinen Pflicht, da Unterlagen für Beispiel- und Veranstaltungskarten auszugeben werden.

Die Sozialfacharbeiter der Gefolgshalten haben

zu dem am Samstag, 26. 9., 17 Uhr, im Schöngartenhaus stattfindenden Appell die ausgefüllten Berufsberatungskarten mitzubringen, besgl. Berichte über ihre Heilwesenbarung. Die Gefolgshaltensführer sind für das Erscheinen verantwortlich.

Stelle NS. Aktion, Teilnehmer am Schließsportfesten in Ronkanal Die Teilnehmer am Schließsportfesten in Ronkanal am 26. und 27. 9. treten am Samstagmorgen um 5.45 Uhr im Hofe des Schöngartenhauses an. Abfahrt in zwei großen Omnibussen pünktlich 6 Uhr. Mitzubringen sind: Großbeutelverpackung bis Ronkanal, NS-Sportzeug, Schloß und Bede. Dienstanzug: Grober Sommerdienstanzug.

NSD

Untergau. Die Gruppen 1-26 holen am 24. 9. ihre Stärkemeldeformulare ab und geben sie bis 30. 9. wieder ab.

Sozial. Die Gruppenführerinnen melden Mädel (Name, Anschrift, Alter), die nähen können. Termin: 26. 9.

Sport. Abnahme für das Leistungsbuch: 26. 9. von 16-18 Uhr und 27. 9. von 8-10 Uhr auf dem Stadion.

Mimendorf. Schott K. Von regelmäßig Heimabend mittwochs im Baubüro. Sport für die ganze Schor ist freitags von 20-21.30 Uhr in der Schulhalle.

Ring IV. Die Teilnehmerinnen an der Kurschulung in Lobdurg am 26. u. 27. 9. (Gruppen 1, 2, 16-19) treffen sich 18.10 Uhr am Hauptbahnhof.

Werr. Kurschulung von Ring III. Die Gruppen 1, 2, 11-14 haben am 26. und 27. 9. in Schweizingen Kurschulung.

Kreisverwaltung NSD

Für Montag, 28. Sept., 16.30-17.30 Uhr, organisieren alle Vertriebsstellenleiter in den Betrieben einen Gemeindefestabend der Wiederholung der Führerrede vom 4. August der NSD auf dem Reichsparteitag. Wo der Betriebsstellenleiter auf Schwierigkeiten stößt, sofort Meldung. Kreispropagandaabteilung.

An die Betriebsstellenleiter! Auf den Kreisgruppen sind sofort die Arbeitspläne der Arbeitskräfte abzugeben. Die Pläne müssen bis 30. 9. abgerechnet sein.

Arbeitschule der NSD. Der Arbeitsplan für das Winterhalbjahr 1936/37 ist erschienen und kann bei den Betriebsstellenleitern der NSD, den Ortsgruppen der NSD, und in C 1, 10 gegen 10 Pf. abgefordert werden.

Vertriebsgemeinschaft der Kurzwelle. Mit Rücksicht auf das im Oktober stattfindende Leistungsfestreiben der NSD beginnen die Diskussionsabende am 24. Sept., 20 Uhr, in C 1, 10. Die Diskussionsstunden finden dienstags und donnerstags von 20 bis 22 Uhr statt.

Kreisfachschaft techn. Wissenschaften. Samstag, 26. 9., 15.30 Uhr, Treffen am Wismardplatz Heidelberg.

Gdingen. Sonntag, 27. 9., 7.30 Uhr, haben sämtliche Kreisstellenleiter der NSD zum Formaldienst an der Geschäftsstelle Redarhadi Straße 7 anzutreten.

Material. Am Freitag, 25. 9., haben sämtliche Block- und Heilworte am 19 Uhr auf der Geschäftsstelle zu erscheinen. Neueinteilung von Block- und Heilworte.

NSD — Deutsche Reichsfront

Ortsgruppe Mannheim II. Mitgliederversammlung Montag, 25. 9., 20.15 Uhr, im kleinen Saal des Hauptbahnhofs National, Mannheim, L 15, 17. Erscheinen ist Pflicht.

Wir zogen durch den Böhmerwald

Ueber Passau ins östliche Grenzland / Wanderungen und Begegnungen



Aufn.: Maurer u. Schütz. Am Innkai in Passau

Landsleute

Tagelang waren wir über die sonnige fruchtbare Hochebene dahingefahren, die südlich der Donau gemächlich zur Höhe des Alpenvorlandes ansteigt. Zur Ostmark ging der Weg, zu deutschem Grenzland! Passau, die Stadt an der Grenze, wirkte wie ein Stück Zauberland auf unser unbeschwertes, aufnahmefreudiges Gemüt. Ueber alten Gassen und stattlichen Bauten rauchende Türme, dazwischen glänzende Streifen rauschender Flüsse, alles eingeschlossen von grünen Bergen, von deren hohen Schloßern und Klöstern grüßen! Dazu eine Jugendberge, die schmußig und einladend droben an der Schicht am Gestade der dunklen Elz stand.

Wer hieß uns willkommen hier an des Reiches Grenze? Ein biederer Ostmärker, ein Bayer von edlem Schrot und Korn? Wir haben wohl sehr befremdete Gesichter gemacht, als die Bergmutter nach kurzem Gruß uns mit eindeutiger Handbewegung erklärte: „Do kennt er eier Nader nit siebe losse, do werre sie so nah, wenns reart!“ Und nach einem Blick in den Ausweis gab sie selbst die Antwort auf die Frage, die sie aus unseren erschauten Nienen las: „Sie kumme vun Wade, da sin ma jo Landsleut, denn mei Mann un ich, mir sin vun Peidese in der Palz.“ Der Herbergsvoater wurde „Jean“ gerufen und freute sich, auf pfälzisch uns sein Herz ausschütten zu können. Seit zwei Jahrzehnten weilten diese biederen Pfälzer hier in der Ostmark — und fühlten sich wohl — abgesehen von einem leisen Heimweh nach der „fröhlichen Pfalz“, ihren sonnigen Rebhängen und ihren lebensfrohen Menschen.

Sch bin der Chef

Auf einsamen Pfaden streiften wir durch die Wälder und Dörfer des böhmischen Landes. An einem hellen sonnigen Morgen standen wir vor einer einsam gelegenen Schule. Neben der Türe des Hauses, das sich in seinem Neuhäuser kaum von den Bauernhäusern unterschied, war eine marmorene Tafel in die Wand eingelassen. Sie trug das Bild eines Mannes und darunter in goldenen Lettern eine Inschrift, die davon fündete, daß dankbare Schüler ihrem Lehrer dieses Denkmal setzten. Ein Menschenalter habe der Gelehrte in Treue und Hingabe seines Amtes gewaltet.

Ich muß sagen, dieser Ausdruck des Dankes hat mich erschüttert und erfreut zugleich. Denn im allgemeinen bringt man der Schule und dem Lehrer keine Liebe über die Schulzeit hinaus entgegen, und Gedanktafeln für Volksschullehrer bin ich in deutschen Ländern wahrlich noch nicht begegnet. Offenbar hatten die schlachten, unverdorbenen Böhmerwälder noch den richtigen Maßstab für die Einschätzung der Arbeit eines Dorflehrers, der auf einsamen Posten seine Pflicht erfüllte. Wir klopfen an das nächste Fenster und heischen Einlaß. Nach einiger Zeit wurde der eine Flügel aufgetan, heraus schaute — eine Frau. Unsere Überraschung war so groß, daß wir verlegen stammelten, wir wünschten den Oberlehrer zu sprechen.

„Der Oberlehrer bin ich, ich bin der Chef hier“, wurden wir belehrt. Erst auf unsere Erklärung, daß wir als reichsdeutsche Lehrer nur einmal in eine böhmische Schule reingucken wollten, milderte sich der Ton der gestrengen „Oberlehrerin“. Bereitwilligst wurde uns das Haus geöffnet. Ich muß sagen, Wohnräume sowohl als Schulräume erfreuten durch Schönheit und Zweckmäßigkeit. Die Schule ist ja auch die Behüterin deutscher Art, deutschen Wesens und vor allem deutscher Sprache im Grenzland. Denn die Tschechen suchen mit allen Mitteln, die tschechische Schule auch in den deutschen Dörfern einzuführen. Zwei Tschechentöchter haben Anrecht auf eine eigene Schule und einen eigenen Lehrer, eine deutsche Schule muß mindestens von 40 Kindern besucht sein. So mancher Holzhauser, der sein Brot als Waldarbeiter in den Staatsforsten mühsam verdient, muß seine Kinder zu Tschechen erziehen lassen, um nicht arbeitslos zu werden. Der Kampf um das Volkstum wird nirgends schärfer als in der Schule, in der Jugendbildung, geführt. Darum ist jede kleine Dorfschule ein Bollwerk deutschen Wesens, jeder deutsche Lehrer ein Hüter deutscher Art — und der Böhmerwälder weiß, was er der Schule schuldig ist, und was er ihr verdankt. Von diesem Geiste war auch „Fraulein Oberlehrer“ durchdrungen, mit erfreulicher Klarheit sprach sie zu uns von den hohen Zielen, denen sie mit freudiger Hingabe an ihr schweres Amt auf einsamem Posten unbeirrt zustrebt.

Mannheimer im Böhmerwald

Von Ballern, der alten Säumerstadt am Goldenen Steig, waren wir hinübergewandert zu den Kubans wildromantischen Urwäldern. Nun zogen wir wieder der Grenze zu, die auf des Gebirges Kamm von Süden nach Norden zieht. Inmitten der weiten dunklen Tannenwälder liegen dort oben einige Bergdörfer, schmußig, heimelig, traut und einsam. Wie von einem leuchtenden Kranz sind sie umschlossen von Biesen und Matten, über die Herden weidend gehen, und melodisch klingen das Geläute der Herdegschloeden durch die Stille eines leuchtenden Hochsommertages. Die wenigen Häuser der Dörfer reihen sich dank ihrer schmußigen Baumweise zu malerischen Gruppen- und Straßensbildern. Schwere Steine lasten auf den wenia schrägen Dächern, unter deren weitem Vorsprung die Galerie noch Schutz findet, die das Nebelsfeld so anmutig belebt. Deutscher Fleiß schuf vor Jahrhunderten schon diese Inseln im böhmischen Urwald, und die Nachkommen jener ersten Holzjäger und Wäldler fristen heute noch auf der schwer errungenen Heimatscholle ihr bescheidenes Dasein.

Wer beschreibt unser Erschaunen, als auf der Dorfstraße eines dieser weltfernen Dörfer jenseits der Grenze unverfälschte Pfälzer Mundart erklang? Und auf unsere Frage hin wurde uns die Auskunft: „Ja, das sind unsere Mannheimer, die kommen jedes Jahr“. Diese unvermuetete Begegnung mit redebreudigen Landsleuten von der Stadt am Redar und am Abene ließ uns unsichtbare Fäden entdecken, die jene Deutschböhmern seit Jahrzehnten mit deutschen Brüdern und Schwestern im Westen des Reiches verbinden.

Um die Jahrhundertwende wars, da lockte die aufblühende Industrie- und Handelsstadt Mannheim Scharen von Arbeitsuchenden in ihre Mauern. Aus allen Gegenden des Reiches kamen sie — auch von jenseits der Grenze. Böhmische Bergbauern verließen die Heimat, die ihnen nur fargen Unterhalt bot. Ihre Väter waren einst aus dem Reich hinübergewandert in den böhmischen Wald und hatten hier unter unsäglichen Mühen und unter Entbehrungen im Kampfe gegen mißgünstige Nachbarn sich eine neue Heimat geschaffen. Nun zogen die Urentel den umgekehrten Weg — westwärts, hinein ins Reich — vom Berg zum Tal, vom Wald und seiner Weite in die Enge der Stadt. Aus Bergbauern wurden Fabrikarbeiter. Das war vor Jahrzehnten schon. Und nicht mehr allzu viele von jenen, die einst in Mannheim eine neue Heimat suchten, mögen noch am Leben sein. Aber die Sippe hält fest an den Banden der Zusammengehörigkeit,

die sie umschlingen und verbinden, auch über Raum und Zeit hinweg. So kehren alljährlich zur Friedenszeit die Mannheimer wieder heim in ihre Heimatdörfer im Böhmerwald. In Kürstentub, in Buchwald und in Kufstwarda kannt du ihnen begegnen. Sie sind Sendboten aus dem Reich, sie knüpfen die Fäden zwischen den Deutschen im Osten und Westen immer wieder aufs neue, in ihnen lebt noch ein Stück Waldlerstum, das sie immer wieder hinzieht zu den schmußigen Bergdörfern, in denen ihrer Väter Wiege stand. Uns aber war die Begegnung ein Gruß aus der Heimat, sie war uns ein Sinn-

bild der engen Verbundenheit aller Deutschen in Ost und West, Nord und Süd, im Reich und jenseits der Grenze.



Zeichn.: Erich Fuchs Im Böhmerwald

Deutsche Not

Sie schaute uns überall an auf unserer Wanderung durch Deutsch-Böhmen. Da bedrückte sie die deutsche Seele, dort war sie wirtschaftliche Sorge, wo anders wieder bäumte sich ein aufrechter Mann gegen die Fesseln der Willkür auf, mit denen man ihn und seine Volksgenossen band und zur Ohnmacht zwang.

Einen Kampf ums Dasein führt der Bauer in den Bergdörfern, um farglichen Lebensunterhalt sorgt sich der deutsche Arbeiter, der seinen Arbeitsplatz an einen Tschechen abtreten mußte. Ohnmächtig sieht der deutsche Fabrikherr die Früchte seines Fleißes in fremde Hände übergehen. Der deutsche Beamte, dessen Ahnen seit Jahrhunderten dem böhmischen Staate dienten, büßt für sein Deutschtum mit Entlassung, der deutsche Lehrer verzeht seine Kraft in der Abwehr der ausgeklügelten Methoden, mit denen die deutsche Sprache durch die tschechische verdrängt werden soll. So war jede Begegnung ein Aufschrei der Not, ein Ausfluß von Verdrücktheit. Deutsches Volkstum kämpft einen verweifelten Kampf um seine Erhaltung.

Wandergesährten

Am Denkmal Adalbert Zisters begegneten wir uns an einem regenschweren Morgen. Wir schauten hinunter zum See, über dem die Nebel brauten, wir blickten hinein ins böhmische Land, von dem nur ab und zu grüne Täler sich auf Augenblicke öffneten, wenn ein Windstoß den Volkenschleier zerriß. Dann gab sich, daß wir gemeinsam weiterwanderten hinunter in die weite Moldauebene, dem Kuban zu.

Sie gingen zu zweien, Mann und Frau. Und sie wanderten mit Andacht, denn sie schritten über Heimatboden. Sie liebten sie, diese böhmische Erde, die so urwüchsigste Wälder trug, auf der so fernige Menschen ein mühsames aber zufriedenes Dasein fristeten. Sie priesen die

Städte und Dörfer im weiten Umkreis, sie plauderten aus der Geschichte des Heimatlandes. Sie wußten zu erzählen vom „Goldenen Steig“, von der Säumerstraße, die über das Gebirge aus Deutschland gen Böhmen führt. Aber sie bangten um diese Heimat, sie sorgten um das Schicksal ihrer Stammesgenossen und um ihr eigenes. Sein Deutschsein hatte dem Manne bereits die vorzeitige Vererbung in den Ruhestand gebracht. Schweres Erleben lag hinter ihm und seine Rede war von Bitterkeit nicht frei. So schieden wir in leichter Befangenheit.

Wir wußten um die Not deutscher Menschen, Menschen unseres Stammes, unfres Vater, unserer Sprache — wir lehrten wieder beim ins große, freie, deutsche Reich — und sie blieben in ihrer Verdrücktheit. Wir konnten ihnen nicht helfen, hießen sie nur hoffen — hoffen.

Wie es eben so geht: wir sitzen zusammen in den Urwäldern des Kuban herum, des Abends lehrten wir im selben Gasthaus ein — und schließlich trafen wir uns auf einsamen Waldbersteig. So wurde aus zufälligen Begegnungen mehrtägige Wanderfreundschaft. Er war Arzt in Nordböhmen. Ein Mensch mit hellem Blick, frohem Gemüt und großer Lieb zur Natur und seiner Heimat. Trotz bitteren Enttäuschungen, die ihn zu Groll und Haß berechtigt hätten. Seine Treue zum Deutschtum hatte auch ihm berufliche Schädigungen eingetragen — aber er war der gläubige Idealist, ihm konnte nichts den Glauben rauben, daß einst auch den Tschechen die Erkenntnis dämmern werde, daß sie sich mit der Verdrückung der Deutschen der festesten Grundlagen ihres Staatsgebildes beirauben.

Der Wirt „Zum Böhmerwald“

Klink, bebend, in Worten und Bewegungen — das war der erste Eindruck vom Dorfwirt droben im einsamen Wirtshaus „Zum Böhmerwald“. Er kam eiligen Schrittes von der nahen Wiege herüber, um seine Gäste zu betreuen. Auf dem Kopfe trug er ein rundes Filzklappchen, sogar eine Krawatte hielt den Kragen zusammen — wir waren verblüfft von so viel Eleganz — gastlich, was gastlich heißt!

In fünf Minuten saßen wir in der Gaststube, plauderten von dem und jenem, lauteten dem vorgeschlagenen Speisezettel: Schwammerlsuppe, Milch und Brot. Wir waren gerne damit einverstanden, nicht nur, weil wir so was gern aßen, sondern weil es gar nichts anderes gab.

Die Kochkunst unseres Waldwirtes war übrigens nicht ohne, und seine Schwammerlsuppen schienen seine Spezialität zu sein. Dann schloßen wir auf weichen Strohsäcken, die mit Eiszug zu Himmelbetten ausgebaut waren — bis uns der getreue Hausvater zum frugalen Frühstück rief. Er stand noch lange unter der Haustüre und schaute uns nach, als wir in den neuen Tag hineinwanderten — unser Wirt „Zum Böhmerwald“.

Karlruher SS in der Ostmark

Zu Furth im Walde wars, nahe der Grenze. Von der Jugendberberge sah man hinaus zum Bergland, zum Ocker mit seinen zackigen Gipfeln, zum Hohen Bogen, der als waldiger Rücken vom Massiv des Arbers nach Furth hinzieht.

Drüben im Städtchen war ein Drängen, ein Kommen und Gehen, ein Singen und Musikieren. Denn sie feierten das Volksfest des „Trachenstichs“. Da kamen sie angefahren, die Jungen aus der Westmark. Nach einer 100-Kilometer-Tagesfahrt noch ein schneller Abspurung — und dann sollten Rad und Fahrer der wohlverdienten Ruhe pflegen. Bannführer Gschle forzte für kräftigen Abendimbis — und dann saßen 20 Karlruher Jungkameraden im schmußigen Tagesraum und ließen sich Erbsensuppe mit Butter gut schmecken.

Vertraute Laute klangen auf, als man aus Erzählen kam. Morgen sollte es weiter gehen nach Bährisch-Eisenstein, und dann durch den Bährischen Wald nach Passau zu. Frohe Wiederlangen durch die Herberge — bis es Schlafenszeit war. Dann nahmen wir Abschied — wünschten frohe Fahrt durch die Ostmark der Jugend aus der Grenzmark drüben am Abene.

Georg Hupp.



Am Waldbach Deise (M)



Eine Luftaufnahme von Passau

Bild: Verkehrsverein Passau

Bei u...

Wiss...

Von der G...
schaften, au...
arbeitgemein...
und landwirts...
sammelt sind,
rungen zu. E...
wirtschaft die...
intensiven Jna...
führt.

Obwohl...
eine dem...
Aufgaben zu...
weit zuweit, e...
auch die Land...
in Nürnberg...
würde.

Wenn auch...
leit 2 Jahren...
an der Errin...
den Kräfte...
der Appell de...
neut zu ganz...
bei drauch es...
leider Robito...
erfolgsverbre...
belle Ausnutz...
edener Erzeu...
mitteln sein.

z. B. nur da...
den Schlichte...
die richtig ge...
weriges Ein...
ausgenutzt ge...
Erfassung die...
nung liegen...
gehnauend...
nen. Auch ein...
der anfallende...
die Verbesserung...
ien Beitrag...
Nichtung vor...
Geldentfons...
den, haben d...
führt. Von...
dürfen auch...
Berufce sein...
billigt anfall...
feien, die in...
gung steuen...
heit aber del...
Schweifuttern

Vorratswir...

Bei der de...
au: ausgebau...
besonders w...
Schonke betan...
Nahrungsmit...
Gemüse u...
gleiches Men...
ganzen Geleb...
dieser Radru...
Zeiten aufre...
rungsmittel f...
vor Verberd...
wahren, gel...
Lagerung ob...
bader heute...
Kolle Aufga...
der Gewerbe...
auszuarbeiten...
den Lagerzu...
verbessern.

Bei den v...
haltung von...
terkbeidei m...
die Konzieru...
Extraktierun...
haltung durc...
nung. Wie d...
Vorratswirt...
lung von ab...

Die Kübli...
Lebensmittel...
zu bewahren...
und Aroma...
frischhalten...
frischen, Mil...
Doh. Wenn...
auch schon...
möglich we...
über hinaus...
itätsminderu...
Rückbauern

In Konie...
frischhalten...
Gemüse und...
die Verluste...
rungsmittel...
sind, recht g...
Verlähmdgl

Bewährte

Die Trod...
Doh. Milch...
auch eine L...
mäßig. V...
Rarioflein...
Zuckerfabri...
Rübenblättr...
Die neuzeit...
leben die...
Nahrungsmit...
Rivogzeit...
gemäß in...
Nach neuer...
Institut für...
der Technis...
worden sin...
feln in Fo...
troden, u...
reillos nut...
Trodmung...
frischhalten...
der Borrat...
nach allen

Der Au...
stellt an d...

Abschluß der Motorrad-Sechstagesfahrt

Preisverteilung und Kameradschaftsabend der Nationen in Garmisch-Partenkirchen

Im festlich geschmückten Kurgarten zu Garmisch-Partenkirchen fand die Preisverteilung zur Internationalen Sechstagesfahrt statt. Dieser wohnten bei: der Präsident der FIMM...

Hallenhausen (Deutschland) WMW; Dienhardi (Deutschland) WMW; Idumshirn (Deutschland) Krdie; Jetteries (England) Triump...

Verteilungsgruppe 3: Wolff (Deutschland) WMW; R. Müller (Deutschland) Victoria; Frisch (Deutschland) WMW; Müller (Deutschland) KZU...



Vorletzter Tag der Internationalen Sechstagesfahrt Weltbild (10) Steil ansteigendes Gelände gilt es bei Stadelberg zu überwinden. Für die 362 Kilometer lange Etappe waren noch 179 Fahrer am Start.

Die Liste der Goldmedaillenträger

Verteilungsgruppe 1: Stumpp (Österreich) Buch; Clark (England) Neo-Imperial; Wittenbach (Österreich) Buch; Gessers (Deutschland) Hercules; T. Reichmann (Deutschland) KZU...

Verteilungsgruppe 2: Tenzel (Österreich) WMW; Hecker (Deutschland) Jändapp; Mayer (Deutschland) WMW; Damerfeld (Holland) Ariel; WeGregor (England) Kudge; Fortner (Deutschland) WMW...

Kilian/Vopel führen weiter

Beim Londoner Sechstagerennen gab es in der letzten Nacht und am Mittwochnachmittag nur geringfügige Veränderungen. In der Nacht waren bei den zahlreichen Stürzen natürlich auch wieder viele Fahrer zu verzeichnen...

Der Kampf um die Punkte geht weiter

Die Spiele der süddeutschen Fußball-Gaue im ersten Stadium

Für die beiden Länderspiele gegen die Tschechoslowakei und Luxemburg wurden zwar nur wenige süddeutsche Spieler angefordert, aber trotzdem erfüllt dadurch der Meisterschafts-

Blaise eines teilnehmenden Vereins zu einem Turniere zusammentreffen.

Diesen Veranstaltungen kommt eine große Bedeutung sowohl für die innere Entwicklung und Regelung des Jugendfußballs als auch für die Werbung nach außen zu.

Auf der einen Seite erhalten die Spiele anderer jüngster Mannschaften, welche im allgemeinen Spielbetrieb oft zu wenig berücksichtigt werden, den passenden und gewöhnlichen Rahmen und auf der anderen Seite bilden diese Veranstaltungen, zu denen alle Jugendlichen freien Zutritt haben, eine vorzügliche und eindringliche Werbung für den Hochsport.

So wird am kommenden Sonntag auf den VfR-Plätzen am Flughafen um 8.15 Uhr das erste Hochstreffen, bei dem acht Vereine beteiligt sind, stattfinden. Den Spielen geht eine Plagenhissung sowie eine kurze Ansprache voraus.

So weist der Spielplan für den kommenden Sonntag als wichtigste Begegnungen die Treffen Borussia Worms—SV Wiesbaden und Sportfreunde Saarbrücken—VfR Birmafens in Schwetzingen. VfR Mannheim—SVg. Sandhausen in Baden, VfV Stuttgart—SVg. Cannstatt in Württemberg und 1890 München—SVg. Fürth und 1. FC Nürnberg—VfV Ringsee in Bayern auf.

Das Programm des Sonntags hat folgendes Aussehen:

Gau Baden: Freiburger FC—Karlsruher FC VfR Mannheim—SVg. Sandhausen VfV Mühlburg—VfV Neckarau VfV 04 Raflatt—Germ. Brödingen

Gau Südwest: Borussia Worms—SV Wiesbaden Spfr. Saarbrücken—VfR Birmafens VfR Frankfurt—Union Niederrad Vor. Neunkirchen—Eintracht Frankfurt

Gau Württemberg: VfV Stuttgart—SVg. Cannstatt (Sa) 1. FC Ulm—FC Stuttgart VfV Jüßenhausen—Union Pödingen Spfr. Stuttgart—Spfr. Ehlingen

Gau Bayern: 1. FC Nürnberg.—VfV Ingolstadt-Ringsee 1890 München—SVg. Fürth

Der Deutsche Meister, 1. FC Nürnberg, fühlt sich stark genug, den VfV Ingolstadt-Ringsee auch ohne Rücktritt zu schlagen.

Treffen der Hockeyjugend

Sonntag auf den VfR-Plätzen am Flughafen Die Spielzeit 1936/37 bringt den Hockeyjugendabteilungen eine interessante Neuerung, die, falls ihre praktische Auswirkung den berechtigten Hoffnungen entspricht, wesentlich zur Förderung des Jugendfußballs und damit des Hochsports überhaupt beitragen dürfte.

In jedem Monat werden an einem Sonntag die Knabenmannschaften der Hockeyvereine von Mannheim, Heidelberg, Ludwigs-

Die Zeit des Eisportes ist gekommen

In den Großstädten öffnen die Eispaläste ihre Pforten

Alle Anzeichen sprechen zwar dafür, daß die schönen Tage dieses Spätsommers oder Frühherbstes noch einige Zeit anbauern, aber das hält die Eispaläste nicht davon ab, mit dem Winter zu beginnen. Am Mittwochabend öffnete der Pariser Eispalast seine Pforten und am Samstag, 3. Oktober, wird im Berliner Sportpalast die erste eishockey-Veranstaltung der neuen Wettspielzeit vor sich gehen.

schaften in London ist jetzt der genaue Termin festgelegt worden. Die Titelkämpfe werden vom 17. bis 27. Februar 1937 ausgetragen.

Neun „Große Preise“

Die alten Kennbestimmungen bleiben

Die Sportkommission des Internationalen Automobilsport-Berndes tagte in Paris und stellte den vorläufigen Terminkalender für das Jahr 1937 zusammen. Folgende neun offiziellen „Grand-Preis“-Nennungen sind vorgesehene:

- 30. Mai: Großer Preis von Indianapolis
4. Juli: Großer Preis von Frankreich
11. Juli: Großer Preis von Belgien
25. Juli: Großer Preis von Deutschland
8. August: Großer Preis von Monaco
22. August: Großer Preis der Schweiz
4. September: Tourist-Trophy von England
13. September: Großer Preis von Italien
19. ab. 26. Sept.: Großer Preis von Spanien.

Bemerkenswert ist, daß der Große Preis von Monaco nicht mehr im April, sondern im August stattfinden soll. Die Verlegung erfolgte auf Wunsch des AC von Monaco. Außer den neun offiziellen Rennen sind noch sieben inoffizielle vorgesehen, und zwar:

- 1. Januar: Großer Preis von Südafrika; im Mai: Großer Preis von Finnland; 6. Juni: Großer Preis von Brasilien; 27. Juni: Großer Preis von Ungarn; 2. August: Großer Preis von Irland in Limerick; 19. oder 26. Sept.: Masaryk-Rennen; 3. Oktober: Großer Preis von Österreich.

Für das Jahr 1937 werden die internationalen Kennbestimmungen beibehalten, die seit 1934 bestehen. Das Studium der neuen Satzungen, die 1938 in Kraft treten sollen, wird fortgesetzt. Die endgültige Kennformel wird später veröffentlicht werden.

„Berliner Eislaufverein Rot-Weiß“

Zu einem recht begrüßenswerten und vielleicht bedeutsamen Zusammenschluß ist es dieser Tage in Berlin gekommen. Der Berliner Eislauf-Verein e. V., der in diesem Jahr auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken konnte, hat sich als Eisportabteilung dem RITV „Rot-Weiß“ Berlin angeschlossen. „Rot-Weiß“ verfügt ebenso wie der Berliner Eislaufverein über eine starke Abteilung Jugendlicher, die sich wertvoll für den Aufbau beider Sportarten ergänzen werden. Es ist anzunehmen, daß der VfV „Rot-Weiß“ sowohl im Rasen- als auch im Eishockey eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen wird.

Meisterschaften in Hamburg

Das Fachamt Eislauf hat die deutschen Kunlauf-Eismeisterschaften 1936/37 nach Hamburg vergeben, daß sie am 23. und 24. Januar auf der im vorigen Winter im Zoo eröffneten Eisbahn durchzuführen wird. Gleichzeitig werden in Hamburg auch die Meisterschaften im Eishockey ausgetragen.

11 Tage Eishockey-Weltmeisterschaft

Für die Eishockey-Welt- und Europameister-

Tschammer vor den BDM-Führerinnen

„Krankes gesund, Schwaches stark und Starkes noch stärker machen“

Der Reichssportführer von Tschammer und Osten sprach in der Reichsakademie zu den 400 Teilnehmerinnen des ersten Reichsführerinnen-Lagers des Bundes Deutscher Mädchen im Friesenhause auf dem Reichssportfeld. Die Rede ist um so bedeutungsvoller, als sie die erste nach der Verkündung des Abkommens zwischen Reichssportführer und Reichsjugendführer ist; sie eröffnet so die Wege, die zur Befestigung der noch immer bestehenden Schwierigkeiten, das ganze Volk in der Leibeserziehung zu erheben, führen.

Der Reichssportführer erwähnte zunächst die menschlichen und seelischen Gründe, die einer reiflichen Durchsetzung dieses Gedankens entgegenstehen und die vor allem in der Schwäche und Schwunglosigkeit der noch nicht für die Leibesübungen gewonnenen Masse liegen. Nach einem eingehenden Ueberblick über den Stand der Körpererziehung in Deutschland bis 1933 und den seither geleisteten Aufbau erklärte dann Staatsrat von Tschammer und Osten:

„Nun ergibt sich einer zentralen Führung die Aufgabe, die Leibesübungen eines Volkes einfach zu organisieren und dabei grund-sätzlich auf dem Standpunkt der Freiwilligkeit und nicht etwa einer autoritären Ordnung zu verharren. Und was die Menschen von heute nicht mehr alle tun können, die sportliche Betätigung zu suchen, das tun heute schon jeder Junge und jedes Mädchen von selbst — auch das ist Ausdruck der neuen Lebensauffassung der deutschen Jugend. Das war eine miserable Pädagogik, den Schwachen in die Ecke zu stellen, die gerade auf die Generation der Nachkriegszeit nicht angewendet werden darf. Und daher darf nicht allein die Befestigung etwas gelten — unsere Arbeit muß Breitenarbeit sein und versuchen, Krankes gesund, Schwache stark und Starkes noch stärker zu machen.“

Nach der vollbrachten Durchführung der Olympischen Spiele ergibt sich die neue Aufgabe, weitere Teile zu gewinnen und im Reichsbund für Leibesübungen zu erfassen, denn dieser „ist nicht eine Organisation um ihrer selbst willen, sondern eine solche für das ganze deutsche Volk.“ So gewinnt auch die kürzlich erfolgte Eröffnung der Sportstätten des Reichssportfeldes für die Öffentlichkeit ein weit bedeutungsvolleres Gewicht. Denn, wenn es sich um unser 65-Millionen-Volk handelt, ist jede Organisation, die ihre Existenzberechtigung ertracht hat, und jede Einrichtung des Staates gut genug, um bei der Leibeserziehung dieses Volkes mitzuwirken. Und so wird aus dem „Reichssportfeld“ in wirklicher Sinnerfüllung des Namens — unseres Reiches Sportfeld.

In dem Schlußteil seiner Rede kam der Reichssportführer zu der Feststellung, daß die Organisation der großen Jugendbewegung Deutschlands mit der Organisation der deutschen Leibesübungen völlig konform gehen, und daß damit die einzig mögliche Basis zur Erreichung des Zieles geschaffen sei: „Wir sind jetzt soweit, daß alle Organisationen der Bewegung die Zielrichtung ihrer körperlichen Erziehungsbereitschaft herausgestellt und mit einer gewissen endgültigen Form ihres Programms die Einheit der gesamten körperlich-charakterlichen Erziehung einer- und der politisch-charakterlichen andererseits hergestellt haben.“

Die Tatsache, daß die in solchen Lehrgängen, wie dem jetzigen, geschulten Untergangführerinnen des BDM, und die entsprechenden Führer in der Hitlerjugend und im Jungvolk auch draußen in den zuständigen Stellen des Reichsbundes für Leibesübungen praktisch mitarbeiten sollen, ist schon der Anfang zur zukünftigen Gestaltung der gestellten Aufgabe.

Die letzten Sechzehn

Meisterschaften der Tennisspieler

Bei schönstem Spätsommerwetter wurden am Mittwoch bei den internationalen Meisterschaften der Tennisspieler auf den Berliner Rot-Weiß-Plätzen im Grunewald die letzten Sechzehn im Einzel ermittelt. Auch an diesem Tage ging es noch ohne Ueberraschungen ab, denn die Favoriten zeigten sich alle erwartungsgemäß durch. — Die Ergebnisse waren:

- Einzel: Köhlein—Kode 6:1, 6:2, 6:1; Hopfenheit—Dieg 6:0, 6:0, 6:0; Raub—Schellin 6:2, 6:3, 3:6, 6:4; T. Racondi—Stapenhorst 6:2, 7:9, 6:4, 11:9; H. Richter—Schulze 6:1, 6:4, 6:2; H. Bartel—Kurzweg 6:0, 6:0, 6:1; Dillhoff—Petri 6:1, 6:0, 6:2; Rott—Hader 6:2, 6:1, 6:1; J. Racondi—Went 7:5, 6:4, 6:0; Raub—Hohermann 6:0, 6:0, 6:1; Oppler—Kode 6:0, 6:0, 6:4; Hamilton—Lehmann 6:3, 6:0, 6:2; Reiserichmidt—Sabalza 6:3, 6:4, 6:2; Scholz—Huhn 7:5, 6:0, 3:6, 6:0; Demmes—Benz 1:6, 6:1, 6:1, 8:6; Goritschnig—Erber 6:0, 6:2, 6:1.

Rennen in Krefeld

Preis von Hart, 2150 Mark, 1400 Meter: 1. Kubens (Dant), 2. Wargit, 3. Zitransläufer; 1. Wassertrüffel, 2. Edelwunder, 3. Zerränder, 4. Capretinus, Tot.: 27, 21, 13, 11:10. GZ: 53:10. Preis von Wilhelm, 2400 Mark, 1200 Meter: 1. Morgenluft (Wassens), 2. Fobre, 3. Livo; 1. Witrapp, 2. Thurlind, 3. Verasina, 4. Samula, 5. Purpurrose, 6. Zent, Tot.: 53, 25, 41, 20:10. GZ: 65:10. Preis von Dortmund, 1950 Mark, 2000 Meter: 1. Tuchen (Schler), 2. Maandon, 3. Paulchen, 4. Danheim; 1. Ancona, 2. Cornet, 3. Franziska, 4. Georgina, 5. Abotat, 6. Steinbute, Tot.: 33, 12, 12, 15, 20:10. GZ: 134:10. Preis von Düsseldorf, 2500 Mark, 3700 Meter: 1. Heibler (Eroba), 2. Zille, 3. Matater; 1. Leitbrich, 2. Segelring, 3. Umanaro, 4. Alal, 5. Verba, Tot.: 30, 18, 26, 25:10. GZ: 206:10. Preis von Köln, 2400 Mark, 2000 Meter: 1. Giffon (Wenzel), 2. Blumengöttin, 3. Golf; 1. Ritter, 2. Kersch, 3. Auzraf, 4. Siegehan, 5. Sarafan, Tot.: 45, 15, 17, 15:10. GZ: 356:10. Preis von Reut, 1750 Mark, 1200 Meter: 1. Wode (Dant), 2. Florian Genet, 3. Krumi; 1. Prior, 2. Heide, 3. Bernigerode, 4. Bousch, 5. Neutralität, 6. Kurt, Tot.: 74, 18, 16, 14:10. GZ: 134:10.

Advertisement for clothing and furniture, including 'Die neue Bleyle-Kleide', 'Zu verkaufen', 'Neubau Möbel', '3-Zimmer-Wohnung', 'Seckenheim!', 'Schöne 3-Zimmer-Wohnung', '3-Zimmer-Wohnung', 'Lager, 33 qm', 'Frisch vom Kab', 'Marina', '3%'. Includes small illustrations of people and buildings.

BENJAMINO GIGLI



DER WELT GRÖSSTER TENOR - MIT
KÄTHE VON NAGY
HARALD PAULSEN
PAUL HENCKELS
IN DEM AUF DER IV. INTERNATIONALEN
FILMKUNSTSCHAU IN VENEZIG PREISGE-
KRÖNTEN ITALIA-FILM DES SYNDIKATS

AVE MARIA

DER TRIUMPHALE ERFOLG DES
ERSTEN GIGLI-FILMES
VERGISS MEIN NICHT
WIRD DURCH DEN ZWEITEN FILM
DIESES GOTTBEGNADETEN
SÄNGERS U. SCHAUSPIELERS, DURCH
AVE MARIA
NOCH ÜBERTROFFEN!

TÄGLICH IN BEIDEN THEATERN:
3.00 4.30 6.30 8.35
JUGENDLICHE NICHT ZUGELASSEN!

ALHAMBRA UND SCHAUBURG

PALAST LICHTSPIELE

GLORIA PALAST

Heute letzter Tag!

Willy Forst's
herrliches Lustspiel

Allotria

Renate Müller
Jenny Jugo
Adolf Wohlbeüch
Heinz Rühmann

sind die Figuren in diesem tollen
Lustspiel voller Dialog- u. Bilder-
witz, ungeahnter Ueber-
raschungen und von mit-
reißendem Tempo.

Großes Vorprogramm!
Anfang: 4.00, 6.10, 8.20 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen!

Aus der Mannheimer Presse:

„Und wer Willy Reichert nicht gehört, der darf zu den ver-
paßten Gelegenheiten getrost eine weitere hinzuaddieren“

Darum jetzt jeder zu Willy Reichert

morgen Freitag 25. Sept. nochmals
zum 3. Male im Musensaal
20 Uhr

Dazu: Ludwig Bobula, der anerkannte Meister des Accordeon, Sidney u. Ponpon,
Deutschlands größte Tanzparodisten vom Wintergarten Berlin, Wiener Volks-
sängerduett, Hans-Pöitner, Hubert Giesen, der Meister am Flügel,
Albert Schmitz am Flügel

Karten von Mk. 0,80 bis 2,80 bei Heckel, O 3, 10, Dr. Tillman, P 7, 19, Musikhaus
Planke, O 7, 13, Blumenhaus Lindenhof, Meerlestr. 43, Schenk, Mittelstr. 17,
Zigarrenkiosk Schleicher a. Tatters, Verkehrsverein Plankehof u. Abendkasse

UNIVERSUM

Schwung, Schuß, Humor
in dem
köstlichen
neuen
Ula-
Lustspiel



Ein R.N.-Film
der Ula mit
Carola Höhn, Grete Weiser, Tony
van Eyck, P. Kilinger, K. Veiper-
mann, Hans Leibelt, E. Fiedler

Beginn 3.00 5.30 8.30

UNIVERSUM

Morgen Freitag
Samstag
Sonntag
Beginn abds. 11.00 (Ende 12.40)

3 außergewöhnliche
Nachtvorstellungen



Ein aufsehenerregender Film!
Das bisher kaum ange-
schnittene Thema der
berufstätigen Frau wird
in zarter und verständ-
nisvoller Art aufgerollt!

Ob und wie weit
darf eine Frau in das Be-
biet der Männerarbeit ein-
greifen, ohne sich selbst zu
verlieren und ihrer natür-
lichen Bestimmung entsagen
zu werden?
Gewohnte Preise ab -80 Mk.
Vorverkauf ununterbrochen!

National-Theater Mannheim

Donnerstag, 24. September 1936:
Vorstellung Nr. 20
Wie es euch gefällt
Zustspiel in 5 Akte von Ostapow
Anfang 19.30 Uhr Ende 22.15 Uhr

Neues Theater Mannheim

Donnerstag, 24. September 1936:
Vorstellung Nr. 1
R.S.-Kulturgen. Ludwigshafen
90r. 43-45, 46-49, 50-55, 111 bis
112, 419, 471-472, 491-492, 501 bis
502, 521-523, 525, 601-618, 620 bis
627 u. Deutsche Jugendbühne, Ost-
straße Ludwigshafen.
Eine Kartenverkauf!

Die verkaufte Braut

Romische Oper in drei Akte von Paul
Sabina, Musik von Fr. Schreier,
Anf. 20 Uhr Ende nach 22.30 Uhr

Tafelbestecke

100g Silberauslage, 3teil.
Garant. Langjährige schriftliche Garantie.
Ratenzahlung - Katalog kostenlos
E. Schmidhals, Solingen 4
Postfach 33

Deutsche Präzisions-Arbeit

und beste Rohstoffe ergeben
die Qualität der beliebten



PFÄFF
Nähmaschine
Martin Decker
G. m. b. H. N 2, 12
Kleine Anzahlung, kleine Raten

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen:

Otto Kimpfler Maria Kimpfler geb. Staudenmaier

24. September 1936
Rheinau-Pfingstberg Etingen/Donau
Wienstraße 46 24603*

Als Vermählte grüßen:

Wilhelm Kessler Metzgermeister Elisabeth Kessler geb. Schmitt

Mannheim - Feudenheim - Ladenburg

C. u. L. Koch

Die Schule für Gesellschafts-Tanz
Herbstkurse beginnen Anfang Oktober
Anmeldungen: Ellisabethstraße 11
Fernruf 447 57

TANZ-Schule K. u. L. Helm, D 6, 5

Neue Kurse beg. 30. Sept. und 3. Okt.
Anmeld. jederzeit Privatstd. Ruf 30917

Achtung Luftschutz!

Schwarze Lampen mit Tiefenstrahlung zum
Überziehen der Lampen in jeder Größe bei
Fahlbusch im Rathaus
Fernruf 24200

Es ist leider viel zu wenig bekannt

wie vielseitig man Seefisch
zubereiten kann. Unser Koch-
buch enthält viele schmack-
hafte Gerichte, die Sie ein-
mal probieren sollten.
Donnerstag u. Freitag empfehlen wir:
Filet von Goldbarsch 1/2 kg 60,-
Filet von Seelachs 1/2 kg 57,-
Kabeljau 1/2 kg 40,-
Seelachs 1/2 kg 38,-
Deutsche Fettdückerlinge 1/2 kg 19,-
hervorragende Qualität



S 1, 2
Breite Straße
Fernsprecher:
25910 u. 25913

Weinheim

Zwangsversteigerung

Am Zwangswege veräußert das No-
tariat am Mittwoch, den 25. Novem-
ber 1936, nachm. 3 Uhr, im Rathaus
in Landenbach die Grundstücke der
Eulke geb. Rose, Ehefrau des Haupt-
lehrers Wilhelm Jäg in Landenbach,
fest in Grundbuch, auf Gemartung Lan-
denbach.
Die Versteigerungsanordnung wurde
am 26. August 1936 im Grundbuch
vermerkt.
Rechte, die zur selben Zeit noch nicht
im Grundbuch eingetragen waren, sind
insbes. in der Versteigerung vor
der Aufforderung zum Bieten anzu-
melden und bei Überbruch des Gläu-
bigers standhaft zu machen; sie wer-
den sonst im vorerwähnten Gebot nicht
und bei der Erlösverteilung erst nach
dem Anbruch des Gläubigers und
nach den übrigen Rechten berücksich-
tigt. Wer ein Recht gegen die Ver-
steigerung hat, muß das Verfahren
vor dem Zustande aussetzen oder ein-
weilen einstellen lassen; sonst tritt für
das Recht der Versteigerungsanord-
nung die Stelle des veräußerten Gegen-
stands.
Die Nachweise über die Grundstücke
samt Schätzung kann jedermann ein-
sehen. (40054 B)

Grundstückskatalog:
Grundbuch Landenbach, Band 26,
Blatt 25:
1. Gb.-Nr. 183; 2. Nr. 36 am Hofsteite
Dortauf best.
a) ein einschichtiges Wohnhaus mit
gewölbten und Kellerräumen,
Keller,
b) eine zweistöckige Papperhülle mit
Schänke,
Schätzung 18 000 RM.
2. Gb.-Nr. 867:
10 Nr. 66 am Adelsland
5 Nr. — am Ober Rain
15 Nr. 66 am im Rißloch,
Schätzung 300 RM.
Weinheim, den 18. September 1936.
Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Edingen

Bekanntmachung

Reidereinigung auf Gemar-
tung Edingen.
1. Die Verteilung des neuen Best-
andes erfolgt etwa auf 1. No-
vember 1936. Es können deshalb
vor der Revidierung Grundstücke,
die in der Reidereinigung liegen,
nicht einget. werden.
2. Alle sonst üblichen Arbeiten, wie
z. B. Stopfsträzen, Abbau der
Ladastränge und Umfieren des
Wasserkrauts, müssen zu diesem
Termin durchgeführt sein, andern-
falls sie auf Kosten der Edinger
ausgeführt werden müssen.
3. Auf die in nächster Zeit anzubrei-
tenden Vermessungspunkte, wie
Grenzsteine und Wäpfe, ist be-
sonders zu achten, daß feineret
Beibehaltungen dieser Punkte ein-
treten.
Edingen (Nedar), 22. Sept. 1936.
Der Bürgermeister: Müller.

Schlachthof

Zwangsversteigerungen

Freitag, den 25. September 1936,
nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im
bierigen Landlokal, O 6, 2, gegen
bare Zahlung im Vollstreckungswege
öffentlich veräußern:
1. Ständer (Zwischen), 1 Fächer
(Steinbock), 1 Käse, 1 Stroh,
1 Ständer, Teppiche, 1 Schreib-
maschine (Ibent) und sonstige,
Doppel, Gerichtholzger.
Freitag, den 25. September 1936,
nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im
bierigen Landlokal, O 6, 2, gegen
bare Zahlung im Vollstreckungswege
öffentlich veräußern:
1. Damenohrring (Europa), 1 Regi-
strierstafel (National), 4 neue Näh-
maschinen, 1 Dermosapparat,
1 Warenschrank, 1 Couch,
Finger, Gerichtholzger.

TANZ-BAR

Clou

O 6, 2
la Weine - Mix-Getränke
Pfisterer Spezial-Bier

Von der Reise zurück!

Dr. Vogler

M 2, 14 Fernruf 20006

Ein neues Fahrrad ?



Aber
Miele
Zu haben bei den
Verkaufsstellen für
Miele-Fahrräder.

Lästige Haare

im Gesicht und am Körper
entfernt sofort vollkommen
schmerzlos die völlig un-
schädliche viel tausendfach
bewährte Enthaarungs-
creme

Artisin

Tube Nr. 2.-1.25.-50
Nizza-Parfümerie, Paradeplatz
Carl-Lebr., Frankfurt 91.17



Photowettbewerb

Die eingesandten Bewerbungs-
arbeiten zeigen wir in einer

schönen Bildschau

In den Räumen unserer
Völk. Buchhandlung, P 4, 12
Täglich von 8 bis 19 Uhr u. am
Sonntag v. 11 bis 14 Uhr geöffnet

Besuchen auch Sie die für jeden
Laien interessante Ausstellung.

Käse:

- Schweizerkäse saftig 125 gr 32,-
45% Fett I. T.
- Emmentaler o. Rinde 125 gr 30,-
45% Fett I. T.
- Edamerkäse 40% Fett I. T. 125 gr 30,-
- Deutscher Münsterkäse 125 gr 25,-
45% Fett I. T.
- Delikat-Limburger o. Rd. 125 gr 15,-
20% Fett I. T.
- Allgäuer Stangenkäse 125 gr 15,-
20% Fett I. T.
- Allgäuer Streichkäse Stück 10,-
20% Fett I. T.
- Romadourkäse 200-gr-Stück 24,-
20% Fett I. T.
- Allgäuer Weichkäse 1/4 Schachtel 40,-
20% Fett I. T.
- Emmentalerkäse o. Rd. 1/4 Schachtel 70,-
45% Fett I. T.
- Camembertkäse Schachtel 20,-
50% Fett I. T.
- Camembertkäse 1/4 Schachtel 82,-
50% Fett I. T.
- Edelweiß- und Champignon-Camembert

Deutscher Weißwein offen - Liter 60,-
Deutscher Rotwein offen - Liter 55,-

3% Rabatt

Schreiber